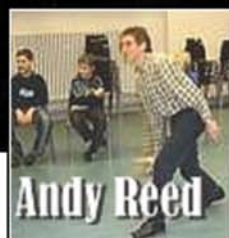


Gauß

Die Zeitung der Gaußschule

Nr. 51
Sept. 2006

23. Jahrgang
Nr. 1



Zusammengestellt und herausgegeben von der Leiterin der Gaußschule
Layout: Richard Dröge - Druck: Manfred Herrmann - Auflage: 1500 Exemplare

Inhaltsverzeichnis

◆ Schulleitung / Informationen

Impressum / Anschreiben der Schulleiterin	3+4
Verzeichnis der Lehrkräfte und Mitarbeiter	5
Terminkalender 1. Halbjahr	6
die neuen 5. Klassen (mit Fotos)	7+8

◆ Wettbewerbe – Exkursionen – Besuche – Veranstaltungen

Vertreibung aus Ostpreußen: Herr Potz als Zeitzeuge	9
Händeschütteln mit Merkel und Chirac	10
Auslandsaufenthalte (z.B. in Frankreich und in der Schweiz)	11-13
Exkursion nach Berlin	13
Besuch bei Graff und in der öffentlichen Bücherei	14
Isabellas Welt im Spiegelzelt / Geschichtsunterricht im Kestner-Museum	15
„ArchiSkulptur“: Besuche im Kunstmuseum Wolfsburg	16+17
Kunstprojekt bei „Buch und Kunst“ / Vorbereitung des Abi-Gottesdienstes	18
Andy Reed / School Classix im WG / Big Bands and more	19
Konzertprobe / Theater-AG beim Tango / Woyzeck in Göttingen	20
Theatergruppe „Zartbitter“ aus Köln / „Educating Rita“ in Wolfsburg	21
Wilhelm Tell im Theater / Exkursion zum Amtsgericht / Information im „BIZ“	22
Besuch im „Mövenpick“ / Exkursion ins Nixdorf-Computermuseum	23
Exkursionen zum Schulgarten Dowesee und ins Naturhistorische Museum	24+25
Erfolg bei Jugend forscht: Svenja Heller / Schülerlabor in der GBF	26
Didacta: Smart-Technologies	27

◆ Zeitungsartikel – Sonstiges

Gerätespende der Eckensberger-Stiftung	27
„CT“: Schüler als Spielsteine / „BZ“: Getränke-Mixmaschine	28
Schreiben Nord/LB: Rhetorikwettbewerb / Schreiben British Council	29

◆ Sportliches

Tag der Skijugend / Handballwettkampf	30
Gauß-Cup / Turnierwoche Basketball	31



Liebe Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kolleginnen und Kollegen, Ehemalige!

Für mich ist ein spannendes Halbjahr, mein erstes halbes Jahr als Schulleiterin an der Gaußschule, zu Ende gegangen. Sicher ging nicht alles ohne Turbulenzen und Hindernisse, aber vielleicht gehört das auch zu einem Neuanfang dazu, so auch zu einem Schulalltag. Jedenfalls an dieser Stelle noch einmal ein Dank an alle, die mich - als Greenhorn an dieser Schule - stützend über die ersten Klippen geführt haben.

Vielleicht geht es den 128 **Fünftklässlern**, die wir vor einigen Tagen an dieser Schule herzlich begrüßt haben, im Augenblick ähnlich wie mir vor einem halben Jahr. Da heißt es, sich auf andere Menschen einzustellen, ein Gebäude zu erkunden, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Ich fühle mich an der Gaußschule jedenfalls inzwischen heimisch, warum sollte es Euch Fünftklässlern nicht bald auch so gehen? Ich habe daran jedenfalls keinen Zweifel.

Das erste **Zentralabitur** haben unsere Schülerinnen und Schüler hervorragend gemeistert.

Hier gilt mein Dank auch den beteiligten Lehrkräften für ihr Engagement in der Vorbereitung, denn auch sie betraten hier Neuland.

Zum Schuljahresende haben wir drei engagierte **Kollegen verabschiedet**. Herr Schmidt ist in den sicher verdienten Ruhestand gegangen, Herr Müller hat aus privaten Gründen an das Ratsgymnasium in Peine gewechselt (er hat jetzt einen deutlich kürzeren Schulweg) und die Abordnung von Herrn Berkhoff ist ausgelaufen.

Im letzten Schuljahr haben wir Frau Kiensle (1-Euro-Kraft) eingestellt, die für unsere **Lehrerbibliothek** die Inventarisierung übernommen hat. Tag für Tag trägt sie emsig dazu bei, unseren Bücherbestand wieder für alle nutzbar zu machen.

Der Blick nach vorne lässt ein arbeitsreiches, aber auch spannendes Schuljahr vermuten.

Zunächst heißt es, fehlende **Unterrichtsstunden** bis zum 01.11. zu überbrücken, da die drei neuen Lehrkräfte, die im November an unsere Schule kommen werden, in den sechs Schulwochen davor ersetzt werden müssen. Teilweise heißt dieses Unterrichtsausfall oder Unterrichtsverschiebung (z. B. jetzt statt einer planmäßigen Unterrichtsstunde keine, aber ab November zwei), teilweise aber auch Mehrarbeit für einige **Lehrkräfte**. Ich danke allen, die diese kreativen Wege mittragen, um dann im November Frau Hesse (Latein/Geschichte/ev. Rel.), Frau Kaatz (Mathematik/Geschichte) und Herrn Boneß (Politik Wirtschaft/Erdkunde) begrüßen zu können.

Gerade heute durfte ich eine weitere 1-Euro-Kraft begrüßen, Herrn Komrowski, der seine Fähigkeiten im Ganztagsbereich einbringen wird. Er ist Realschullehrer mit den Fächern Mathematik und Geschichte und möchte das halbe Jahr bis zum Referendariat überbrücken.

→



Schulleiter: Oberstudiendirektorin Christine Lenck-Ackermann
Postadresse: Löwenwall 18a / 38100 Braunschweig
Telefon: 0531 – 470 47 47 / Email: gaussschule@braunschweig.de
Homepage: www.gaussschule-bs.de



– Die Zeitung der Gaußschule ist das offizielle Mitteilungsblatt der Schule.

Sie erscheint 2 – 3mal pro Schuljahr und wird den Eltern über ihre Kinder zugestellt.



Der 12. Jahrgang ist erstmalig nach der **neuen Oberstufenverordnung** organisiert. Die Gaußschule hat vier Profilangebote und erhält damit eine große Wahlmöglichkeit für alle aufrecht.

Dieses ist nicht zuletzt auch wegen der Fortsetzung der Kooperation mit dem Wilhelm-gymnasium möglich. Das große Wahlangebot hat uns im 12 Jahrgang zahlreiche Neu-anmeldungen gebracht.

Erfahrungen müssen wir sammeln in dem neuen Seminarfach. Dieser Herausforderung stellen sich acht Kolleginnen und Kollegen.

Alle Schülerinnen und Schüler erleben in diesem Jahr eine neue **Organisation des AG-Bereichs**. Wir hoffen, dass das umfangreiche und interessante Angebot viele Schülerinnen und Schüler anspricht und weiterhin so intensiv genutzt wird wie in diesem Jahr.

Die Novelle zum Niedersächsischen Schulgesetz ist durch den Landtag verabschiedet worden. Sie wird uns zum Schuljahr 07/08 in die **Eigenverantwortung** entlassen. Dieses bedarf in diesem Schuljahr mit Sicherheit einer umfassenden Vorbereitung.

Im fünften Jahrgang wird aufsteigend die „**Individuelle Lernentwicklung** und ihre Dokumentation“ eingeführt, mit dem Ziel der begabungsgerechten individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern. Dieses zielt langfristig auf eine Unterrichtsgestaltung, die den individuellen Lern- und Entwicklungsbedingungen stärker als bisher Rechnung trägt.¹⁾ Jedoch können Individuelle Lernangebote „nur wirksam werden, wenn Schülerinnen und Schüler zunehmend Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen. Dazu müssen sie Fähigkeiten zur systematischen Selbsteinschätzung ausbilden. Die Selbsteinschätzung der Lernfähigkeit sollte konsequent genutzt werden. Über Zielvereinbarungen kann der Entwicklungsprozess abgesichert werden.“²⁾ Dieses zu lernen, bedarf der begleitenden Unterstützung der Lehrkräfte, aber auch der Eltern.

Das Gebäude des Stadtarchivs soll zum Schuljahr 07/08 ein Schulgebäude der Gaußschule sein. Damit verbunden ist natürlich eine umfassende Planung der anstehenden Umbauten, sowie die Durchführung derselben. Am Ende des Schuljahres wird dieses voraussichtlich für alle sichtbar, wahrscheinlich auch nicht ganz störungsfrei für den Schulbetrieb, vorstatten gehen. Aber es ist ein **gemeinsamer Schulstandort** für alle Gaußschülerinnen und -schüler in Sicht. Ich denke dafür nehmen wir gerne den sicher nicht ganz einfachen Weg in Kauf.

Spätestens am Ende des Schuljahres werden wir sicher schon einen Ausschuss berufen müssen, der unser **100-jähriges Schuljubiläum** im Jahr 2009 plant. Schon jetzt sind Sie aufgerufen, kreative Ideen in diesem Kontext an uns weiterzuleiten

In der Gaußschule traf ich auf aktive Schülerinnen und Schüler, engagierte Eltern, am Schulleben interessierte Ehemalige und kompetente Lehrkräfte und Mitarbeiter. Ich wünsche mir weiterhin eine konstruktive Zusammenarbeit!

Mögen alle ein erfolgreiches Schuljahr 06/07 erleben!

Christine Lenck-Ackermann

¹⁾ vgl. Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Handreichungen Individuelle Lernentwicklung und ihre Dokumentation. Juli 2006, S.3

²⁾ Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Handreichungen Individuelle Lernentwicklung und ihre Dokumentation. Juli 2006, S. 13.



Lehrkräfte und Mitarbeiter an der Gaußschule - September 2006 -

Albrecht, Dr.;Thomas
Aust;Petra
Bardenhorst;Iris
Bode;Volker
Bewersdorff-Richter;Dagmar
Beiersdorf;Günter
Block;Jan
Berner;Hans-Ulrich
Buddensiek;Carola
Böttger;Petra
Budde;Margret
Clodius;Bernd
Diethelm;Ira
Ebeling;Christine
Eriksen;Anne-Kathrin
Ewen;Michael
Exner;Manfred
Fasterding;Frank Ferdinand
Frambach;Ulrike
Gehring;Alexander
Glaeßner;Reinhard
Goltz;Lucia
Groberg;Antje
Gieske;Markus
Hamacher;Gabriele
Heidemann;Imke
Herrmann;Manfred
Hertrampf;Rainer
Hoffmann;Helmut
Hommes;Gudrun
Igelbrink;Marion
Isermann;Klaus-Peter
Katscher;Christian
Klein;Daniela
Klipsch;Birthe Maria
Kempa;Rainer
Kurze;Christian
Ledder;André

Lenz, Dr.;Anja
Lenck-Ackermann;Christine
Liebe;Heidi
Lange-Lüddecke;Petra
Lins, Dr.;Frank
Löffelsend;Jens
Leichert;Beate
Lutz;Wibke
Marsky;Klaus
Miltz;Klaus
Meier;Björn
Munaretto;Stefan
Meyer;Axel
Oberenzer;Rolf-Dieter
Olinski;Karl-Heinz
Paetzoldt;Kathrin
Reimers, Dr.;Thomas
Reinhardt;Gabriele
Reimnitz-Wöhrmann;Susanne
Ruschepaul;Birt
Rettemeyer;Kay-Uwe
Ritzmann;Susanne
Schubert;Michael
Semrau;Katja
Schaefer;Irene
Schweighardt;Bernd
Scholz;Dietmar
Schilling-Pop;Cornelia
Sondermann;Janna
Schroeder;Henrike
Steinmetz;Katharina
Schulz;Karsten
Schwartz;Fridbert
Treinies;Helga
Volkmer;Norbert
Werner;Angelika
Wittchen;Klaus,

Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2006

Die Preisverleihung des Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2006 fand am 3. Juli 2006 in der Aula der Gaußschule statt. Folgende Schülerinnen und Schüler der Gaußschule nahmen Preise von der Landesbeauftragten des Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Frau LRSD' Strickstrack-Garcia, entgegen: 6F2 unter der Leitung von Frau Lutz, Svenja Brink und Arlena Kunde.

Nochmals herzlichen Glückwunsch!



Terminplan 1. Halbjahr

Schuljahr 2006/2007	
	August
30.08.2006	9 Uhr: Dienstbesprechung
31.08.2006	erster Schultag nach den Sommerferien; Einschulungsfeier für den 5. Jgg. um 9 Uhr in der Aula
	September
04.09.2006	18.00 Uhr: Elternabende für den 5. Jahrgang
07.09.2006	18.00 Uhr: Elternabend für den 7. und 8. und 9. Jahrgang und
12.09.2006	19.00 Uhr: Elternabende für den 11. und 12. Jahrgang
14.09.2006	Fototermin
13.09.2006	Schulstatistik: Stichtag
21.09.2006	Sitzung der Schulprogrammgruppe
	ab 18 Uhr: Berufsinformationsabend des Ehemaligenvereins
	SER- Sitzung
	Oktober
02.10.2006	Ferientag
03.10.2006	Tag der Deutschen Einheit
06.10.2006	10 Uhr (Aula): Gesprächskonzert
12.10.2006	1. Gesamtkonferenz
	Schüleraustausch: Besuch in Posen
13.10.2006	letzter Schultag vor den Herbstferien
30.10.2006	erster Schultag nach den Herbstferien
	November
13.11.2006	Elternsprechtag für den 5. Jahrgang
17. 11. bis 25.11. 2006	Musikschultage in der Aula der Gaußschule
14.11.bis24.11.06	Kunsttage der 5. Klassen im Kunstmuseum in Wolfsburg
21.11.2006	5. Jahrgang: Vorsorgeuntersuchung durch das Gesundheitsamt
22.11.2006	6. Jahrgang: Vorsorgeuntersuchung durch das Gesundheitsamt
	Dezember
01.12.2006	17 Uhr: Ausstellungseröffnung mit Arbeiten aus den Kunsttagen des 5.Jggs. (Zusammenarbeit. Mit dem Kunstmuseum WOB)
	Adventskonzert
22.12.2006	letzter Schultag vor den Weihnachtsferien
	Januar
08. 01. 2007	erster Schultag nach den Weihnachtsferien
08. 01. 2007	2. Gesamtkonferenz
24. u. 25. 01. 2007	Zeugniskonferenzen
31.01.2007	Zeugnisausgabe; Halbjahresende
01. u. 02.02.2007	Ferientage



Kl. 5F1 (Herr Dr. Reimers) Lina Sofie Ahr, Korinna Borcharding, Simon Curland, David Drago Jekal, Helin Genc, Vera Gumpert, Sarah Gumpert, Melanie Günther, Stefanie Heßner, Zoe Marie Hille, Saskia Hoffmann, Janine Horney, Max Lukas Hübner, Joana Illgen, Timm Keie, Lisann Kohnke, Lena Korduan, Kevin Kramer, Annerose Läger, Melina Lieder, Katharina Reinhold, Gefjon Rohde, Nikla, Ruckert, Zinnur Sari, Luca Pau, Schulze, Nina Steinmeyer, Jannes Timm, Moritz Voelkner, Remon Vogel, Ann-Kathrin Volta, Tamara Vopel



Kl. 5F2 (Frau Reinhardt) Joo-Eun Ahn, Alexander Arnold, Timo Aschenbrenner, Sonja Becker, Tonia Behmer, Johanna Bimmermann, Dorothee Bitter, Annika Blauermel, Janus Alexander Brathuhn, Emma Ehmke, Louise Gauger, Robin Heinbockel, Laura Hubele, Felix Jonathan Huhnke, Kristina Iden, Arne Janßen, Carolin Insa Jürgens, Frederick Klein, Felix Lang, Pauline Lehnert, Nadine Oleksiak, Kathleen Sophie Rieger, Kadri Kerem Satiryigit, Sidney Schran, Lars Steinmann, Katharina Tönnies, Valentin Trenkler, Jakob Trenkler, Dorothee Wendler, Henrik Wichmann, Robert Wolf, Vanessa Wuttke



Kl. 5FL (Frau Hamacher) Timo Adameit, Melis Gizem Akin, Katharina Beese, Gesa Behrens, Robert Bohne, Benedikt Bornschein, Annika Bothe, Florian Braunschweig, Onur Canbeldek, Konstantin Dahm, Matthis Denecke, Tom Durner, Hannah Gajda, Francine Gens, Alena Gersonde, Michael Gorek, Kerstin Grimminger, Katja Hofmann, Dustin Jürgens, Eva Sophie Liebig, Luisa Francisca Milke, Marie Sophie Naß, Eric Oertel, Tim Overwin, Adrian Prediger, Yannick Rabe, Jessica Raschke, Dominik Gerrit Scharf, Nicola Schöbel, Niklas Schüler, Ricarda Stauss, Alicia Weiß



Kl. 5M (Herr Hertrampf) Keana Marie Becker, Laura von Berg, Leo Brüers, Antonia Busch, Marie Luise Dedenbach, Hannah Drinhaus, Philine Duwe, Nele Engelhardt, Constanze Frappier, Alena Gieseke, Ruth Deirdre Holstein, Louisa Honig, Johannes Huismann, Paula Rosalie Huismann, Marvin Jortzick, Friedemann Kallmeyer, Beyza Kilic, Julia Klaus, Gesa von Knobelsdorff, Verena Elisabeth Köhli, Antonia Krajewsky, Katharina Maria Brigitta Mitzlaff, Ronja Neumann, Bich-Diem-Thy Nguyen, Giang Hoang Nguyen, Josefine Oppe, Faris Konstantin Pein, Saskia Leonie Rennspieß, Michel Schrader, Daniel Stelter, Regina Werner, Imke Henrike Wisse



! Die folgenden Beiträge über Veranstaltungen, Exkursionen, Besuche und Wettbewerbe wurden während des zweiten Halbjahrs des vergangenen Schuljahrs gesammelt. Entsprechend sind die Benennungen der Klassen und Kursstufen zu sehen.

Die Anzahl der Seiten der „Gauß“ ist begrenzt. Es wird um Verständnis gebeten, wenn wegen der Vielzahl der eingegangenen Beiträge Kürzungen vorgenommen werden mussten.

Bewegend, beeindruckend, ergreifend...

Mit diesen Worten stellten Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen der Gaußschule ihre Eindrücke dar: Herr Horst Potz hatte ihnen am 25. Januar 2006 in der Aula des Standorts Streitberg als Zeitzeuge über die eigene Vertreibung aus Ostpreußen berichtet.

Anlass dieser Sonderveranstaltung war, wie in den Jahren davor, der Gedenktag für Opfer und Verfolgte des Nationalsozialismus (eigentlich der 27. Januar).

Nach dem zweistündigen Vortrag nutzten die Gaußschülerinnen und –schüler sehr bewegt die Gelegenheit, im Klassenverband mit dem Referenten zu diskutieren und nachzufragen.

Herr Potz lebte mit seiner Familie in Popelken im Kreis Labiau, nördliches Ostpreußen, auf einem Bauernhof, als am 19. Januar die deutschen Behörden die Flucht vor der vorrückenden Roten Armee erlaubten. Mit seinen 15 Jahren war er der einzige Mann; der Vater und der große Bruder waren im

Krieg. Wäre er schon 16 gewesen, wäre auch er schon als Soldat eingezogen worden. Und so unternimmt er bei 25 Grad unter null mit der Familie die Flucht nach Westen, auf einem Pferdewagen und nur mit dem Allernötigsten. „Ich hatte damals gar keine Zeit darüber nachzudenken, ob man das auch schaffen kann“, sagte er.

Beeindruckend fanden alle Zuhörer auch die vielen Facetten, die der Zeitzeuge dem Thema abgewann. Nicht nur über die eigenen Erfahrungen und Strapazen hat er berichtet, sondern auch über das Los seines Freundes, der mit seiner Familie nicht mehr aus Königsberg herauskam. Der Referent berichtet auch über das Wiedereinleben in Südniedersachsen, die schwierige soziale Integration von etwa 12 Millionen Flüchtlingen in das Deutschland nach Kriegsende.



X = Ostpreußen mit Königsberg/Kaliningrad (Karte von 1937)

Ergreifend war die Konsequenz, die Herr Potz aus diesen schweren Erlebnissen gezogen hat: Er verspürt keinen Hass, sondern hat sich der Friedensbewegung angeschlossen. Seine Forderungen sind: „Nie wieder Krieg“ und „Es darf nie wieder Vertreibungen geben, nirgends auf der Welt“.

Als nach 1990 wieder Reisen nach Ostpreußen möglich sind, organisiert Herr Potz als Reisekaufmann Busfahrten in die alte Heimat und gründet den Freundeskreis Popelken, der mit gesammelten Geldern humanitäre Hilfe in Wissokoje, wie Popelken heute heißt, leistet: für die medizinische Station, die Schule, die Bibliothek...

Abschließend haben die Zuhörer der 10. Klassen Herrn Potz ermuntert, weiter als Zeitzeuge der heutigen Schülergeneration „die Chance zu geben, die Geschichte aus erster Hand zu erfahren“.

Klaus Wittchen



"Bonjour, Monsieur le Président . . ."

Dass wir dem französischen Staatspräsidenten Jacques Chirac und unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel einmal die Hand schütteln würden, hätten wir uns vor einigen Monaten noch kaum vorstellen können. Doch durch die Beziehungen von Herrn Oberenzer wurde es möglich. Nach einer dreistündigen Autofahrt kamen wir, der Französisch-Leistungskurs des 12. Jahrganges von Herrn Wittchen, in Begleitung von Herrn Oberenzer, in Rheinsberg an, wo wir Zeugen des deutsch-französischen Treffens wurden.

Nach einigem Warten trafen zunächst Angela Merkel und kurze Zeit später Jacques Chirac ein, wobei sie dem eher kleinen Publikum demonstrativ Bürgernähe bewiesen. Bevor der französische Staatschef jedem von uns die Hand schüttelte, gesellte sich unsere Bundeskanzlerin für einen kleinen Small-Talk zu uns.



Etwa eine Stunde später versammelten wir uns zu einer Pressekonferenz in den Räumen des Schlosses Rheinsberg. Zwar durften wir keine Fragen stellen, jedoch war die Tatsache, dass eine Schulklasse wie wir an einem solchen Medien-Ereignis teilnehmen durfte, mehr als außergewöhnlich. Deshalb bedarf es an dieser Stelle eines großen Dankeschöns an Herrn Oberenzer und Herrn Wittchen.

Für jeden von uns war es sicherlich ein besonderes Erlebnis, an das wir uns gerne zurückerinnern werden.

Gruppenfoto des Französisch-Lk (Jahrgang 12) in Rheinsberg

Leistungskurs im "small talk" mit Merkel und Chirac

-gekürzter Beitrag-

Die Anstrengung des frühen Aufstehens wurde dann auch belohnt, denn nicht nur Bundeskanzlerin Merkel wechselte einige Worte mit der Gruppe, sondern auch der französische Staatspräsident Jacques Chirac nutzte die Gelegenheit zum ‚small talk‘. Ebenso nahmen die Schüler Tuchfühlung zum Außenminister Steinmeier auf und selbst der stellvertretende Regierungssprecher, Dr. Steg, war beglückt, eine Braunschweiger Schülergruppe zu sehen, hatte er doch selbst sein Abitur 1979 an der Gaußschule abgelegt. Interessant war auch die Teilnahme an der anschließenden Pressekonferenz. Anhand dieser Konferenz konnten die Schüler einiges hinzu lernen, vor allem, wie man eine solche geschickt beendet. Mindestens ebenso beeindruckend waren die Sicherheitsvorkehrungen rund um ein solches Treffen. Es gab nicht nur penible Kontrollen der autorisierten Gäste, wie wir, sondern der gesamte Ort war komplett während der Dauer des Treffens abgesperrt, was die Heimkehr ein wenig verzögerte.

Ob/Wi

In Frankreich spricht man Französisch !!



Das ist natürlich jedem klar. - Und genau, weil man in Frankreich Französisch spricht, wurde 29 Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, ihre Kenntnisse einmal am lebenden Objekt zu testen.

So fuhren wir in die niedliche kleine Gemeinde Pouzauges, um unsere neuen französischen Freunde, die wir im September 2005 kennen gelernt hatten, zu besuchen und die Kultur mal so richtig und nicht als einfacher Tourist kennen zu lernen.

Das bedeutet, in einer ganz normalen französischen Familie leben, essen, schlafen und ein normales französisches Kind zu sein.

So waren wir mit unseren Austauschschülern in der Schule, haben ihr Kantinenessen probiert, mussten →



morgens genau wie alle Anderen uns in den Bus setzen, zur Schule fahren, durften also erfahren, was es heißt, in Frankreich zu leben!

Das heißt nicht, dass wir nicht auch touristische Ziele besuchten, eigentlich heißt es, dass wir die besten Sachen gesehen haben, die die Region zu bieten hat.

Das bedeutet, wir waren im Futuroscope, einem unglaublichen Filmpark, in dem es die modernste I-max, 3D und sogar 4D Kinos gab (Foto vorige Seite).

Eine von Napoleon höchstpersönlich errichtete Festung zu besuchen und anschließend zu sehen, wie in Rochefort eine Fregatte aus dem 18. Jahrhundert nachgebaut wird, hat selbst uns sensationsverwöhnte Großstadtkinder sehr beeindruckt!

Oder alle Spezialitäten zu essen, die der Atlantik zu bieten hat, war eine großartige Erfahrung. Die Eine oder der Andere fanden es vielleicht etwas ekelhaft, die Austern, die das Meer uns auf den Strand, also Teller, spülte, zu essen.

Aber alle Kenner und auch ich können sagen, frischer bekommt man Austern und alle anderen Meeresfrüchte nirgendwo auf der Welt.

Und so konnten nicht nur schnöde Kontakte, sondern wahre Freundschaften in unser von Gott geküsstes Nachbarland geschlossen werden.

Sebastian Siebenmorgen, 11/4

Und noch ein, allerdings gekürzter Bericht über den Frankreichtausch 2006

Wir befinden uns im Jahre 2006 n. Chr. Eine kleine Region in Gallien ist von Deutschen besetzt ... Nun ja, nicht unbedingt besetzt, eher freundschaftlich besucht!

Es begann am 19. März, als sich eine Gruppe von **30 Hartgesottenen** am Sonntag morgen um halb 8 auf dem Braunschweiger Hauptbahnhof einfand.

Das Ziel: die Stadt Pouzauges in der Vendée, einer Region in Frankreich. Zwischenstopp: Paris, Stadt der Liebe, der Mode und der rebellierenden Studenten. Der dortige Aufenthalt wurde allgemein als „viel zu kurz aber trotzdem toll“ bezeichnet, denn schon am Montag ging es weiter.

In den folgenden 11 Tagen sollten wir einen Eindruck des Lebens in Frankreich bekommen. Dazu gehörte zum Teil natürlich der Besuch im Unterricht auf dem „Lycee Notre Dame de la Tourtelière“, unserer Partnerschule, übrigens katholisch und privat.

Es stellte sich heraus, dass sich der französische Unterricht ziemlich vom deutschen unterschied: Frontalunterricht, das heißt, der Lehrer referiert vor der Tafel, während die Schüler still sind und mitschreiben. Nur in den Fremdsprachen, wo es eine „Note Orale“ gibt, gilt dieses Prinzip nicht. So richtig mochte das von uns Deutschen keiner.

Das Wochenende wurde ausgiebig genutzt, um sich gegenseitig näher zu kommen, was in den meisten Fällen mehr oder weniger ausschweifende Partys, Freunde treffen und der Verwandtschaft präsentiert werden bedeutete.

Fazit: Ein toller und abwechslungsreicher Austausch! – Et merci beaucoup à M. Oberenzer et M. Wittchen!

PS: Unbedingt weiter zu empfehlen!

Marthe Barlang

DER SPRUNG INS AUSLAND

"Springen" trifft das, was den Schülern und Eltern am 17.5. in der Gaußschule vorgestellt wurde, eigentlich am wenigsten – man muss schon fahren, zumeist jedoch fliegen. Doch der Reihe nach!

Dem Auditorium in der voll besetzten Aula wurde ein regelrechter Bilderbogen gespannt, angefangen mit Erfahrungsberichten von Gaußschülern, die in Neuseeland, USA und Frankreich waren. Angereichert mit den – auch mahnenden – Worten von Müttern, die deutlich machten, was es im positiven wie negativen Sinne heißt, für längere Zeit fernab der Heimat Erfahrungen zu sammeln. Dann kam die große Stunde der eingeladenen, sämtlich gemeinnützigen Organisationen. Wie sieht das angebotene Programm aus, welche Länder können gewählt werden, wie hoch sind die Kosten und welche Förderungen gibt es gegebenenfalls, alles Themen die behandelt wurden. Übrigens nicht nur im Referat sondern auch an den von den Organisationen aufgebauten und von den Gästen rege frequentierten Infoständen.



Martin Möller



Der Sprung nach Frankreich

In Ergänzung der glänzend geplanten und durchgeführten Informationsveranstaltung in der Aula der Gaußschule möchte ich noch auf einige Möglichkeiten aufmerksam machen, einen überschaubaren Zeitraum in Frankreich zu verbringen. Diese Möglichkeit gerät wegen des häufig propagierten Sprunges über den großen Teich mitunter in Vergessenheit. Dabei ist ein 3- oder 6-monatiger Aufenthalt in unserem westlichen Nachbarland mit Sicherheit nicht weniger wertvoll, was die Zukunftsplanung junger Menschen betrifft. Leider nutzen viel zu wenige diese Möglichkeit. Deshalb hier einige Anregungen:

- Die ehemalige Bezirksregierung (jetzt LSB) führt regelmäßig ein 3-monatiges Austauschprogramm durch (Anmeldeschluss in der Regel Ende Oktober)
- Das Deutsch-Französische Jugendwerk führt das Voltaire-Programm durch, wobei der französische Gast von März bis August den deutschen Schüler (10. Klasse) besucht, und der Gegenbesuch findet dann in Klasse 11 von September bis Februar statt
- Private Kontakte zu einem Gymnasium in Albi bei Toulouse führen zu einem individuellen Austausch – Termine nach Absprache –, ebenso wäre es möglich, einen individuellen Austausch mit einem Schüler oder einer Schülerin unseres Partnergymnasiums in Pouzauges mit flexibler Dauer zu organisieren

Für weitere Fragen sowie Hilfen bitte an Ob wenden.

L'échange en Suisse (Yverdon-les-Bains)

– Beitrag stark gekürzt –

Le 22 Mars 2006 j'ai pris le train pour aller à Yverdon en Suisse. Je voulais faire un échange de trois semaines.

Après huit heures de train, je suis arrivée à la gare d'Yverdon-les-Bains où ma famille d'accueil m'attendait. Je me réjouissais de les revoir, parce que j'y déjà allée l'année passé. Mais cette année la famille habite dans une autre maison et Odile, ma correspondante, va maintenant au Gymnase d'Yverdon.

Nicole, la mère d'Odile, Jean-Pierre, son père, Simon et Benjamin, ses frères sont ma famille d'accueil. Ils ont deux chats, Moquette et Chocolat, et deux chiens, Sendy et Bidule. Ils habitent aux Tuileries qui fait partie de la commune de Grandson près d'Yverdon.

Yverdon est une petite ville de 25.000 habitants qui se trouve au bout du Lac de Neuchâtel. Elle a un vieux château et un beau temple.



Chateau d'Yverdon

Mon premier jour d'école, le jeudi 23 Mars 2006, était curieux. L'école s'appelle le Gymnase d'Yverdon et est très grande. Il y a beaucoup d'escaliers et différents bâtiments, c'est pour cela que je ne trouvais pas précisément mon chemin. Les heures de cours étaient très fatigantes. J'ai essayé de comprendre le plus possible, car c'est presque impossible de tout comprendre. Là il n'y a pas des notes orales, c'est pourquoi les élèves disent rarement quelque chose. Ce qui fait que durant les cours les professeurs sont seuls à parler. En plus, c'était inhabituel que les cours finissent à 16.00 heures.

Voilà l'emploi du temps d'Odile du troisième trimestre:

	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
1. 08:15 - 09:00	Français	Français	Physique	Anglais	Français
2. 09:05 - 09:50	Anglais	Français	Physique	Anglais	Maths
3. 10:10 - 10:55	Géographie	Allemand	Maths	Histoire	Allemand
4. 11:00 - 11:45	Géographie	Economie	Anglais	Histoire	Economie
5. 11:50 - 12:35	—	Maths	—	Allemand	Economie
6. 12:35 - 13:20	Physique pratique	—	Arts visuels	—	—
7. 13:25 - 14:10	Physique pratique	—	Art visuels	Français	—
8. 14:15 - 15:00	Informatique/Sport	Sport	Allemand	Physique	—
9. 15:05 - 15:50	Informatique/Sport	Sport	—	Physique	—

Il y a trois trimestre (ils durent tous trois mois et demi). Au premier trimestre les élèves ont biologie, au deuxième chimie et au troisième trimestre, physique. Le lundi, ils ont l'informatique une fois par mois et le



sport toutes les deux semaines. Le lundi, les cours pratique de physique sont aussi toutes les deux semaines avec la moitié de la classe. Chaque midi tout le monde mange dans une grande cafétéria où on peut décider si on mange le menu avec la viande et des frites, des pâtes ou riz ou des pâtes avec des sauces végétariennes.

J'ai l'impression que les heures de cours sont plus faciles en Suisse. L'allemand est la première langue qu'ils apprennent en secondaire et j'ai l'impression que je parle mieux français que les suisses l'allemand. Ils font beaucoup de grammaire et parlent presque jamais. La même chose en anglais. En maths ils font des choses que j'ai faites en neuvième classe.

Dans tous les branches scientifiques le professeur explique toutes les nouvelles règles. Les élèves ne doivent pas les élaborer. Les élèves reçoivent beaucoup d'exercices qu'ils doivent faire.

Dans les branches comme l'histoire ou l'économie je ne peux pas juger si c'est plus facile parce que je ne comprends pas tout.



Le Gymnase d'Yverdon

Mon l'impression de l'école est qu'elle est plus moderne que la Gaußschule. Le bâtiment est plus neuf. Il y a beaucoup de grandes fenêtre. Dans les salles d'informatique il y a plus d'ordinateurs et seulement avec écran plats. Mais l'école est aussi très économique. Chaque vingt minutes les lumière dans les salles s'éteignent.

Le premier week-end j'étais à Bern au musée d'Einstein. C'était très intéressant. Il n'y avait pas seulement les choses sur Einstein mais également sur la ville de Bern, des juifs, Hitler et sur la deuxième guerre mondiale. Dans une des salles, on nous expliquait la relativité avec beaucoup d'images et d'exemples.

Certain mots en Suisse ne sont pas connu en France. Par exemple:

le mobile	↔	le natel
le sopalin	↔	le papier ménage
la serpillière	↔	la panosse
quatre-vingt	↔	huitante
quatre-vingt-dix	↔	nonante

En Suisse j'ai appris à parler sans réfléchir. C'est plus facile que de réfléchir beaucoup avant de dire quelque chose. J'ai aussi appris à mieux prononcer les mots car une petite différence de prononciation peut faire que l'on prenne un mot pour un autre et donc qu'on ne me comprenne pas (par exemple: moi → moins).

Elisa Jürgens

Exkursion nach Berlin

Am 30.03.2006 unternahmen drei Politik-Kurse des 12. Jahrgangs mit Frau Paetzoldt und Herrn Schwartz eine ganztägige Exkursion in unsere Hauptstadt. Dort erhielten wir eine – zugegebenermaßen ausgesprochen schnelle – Führung durch das Haus und konnten mit unserer Braunschweiger Abgeordneten Frau Dr. Carola Reimann ein Gespräch führen. Da gerade Haushaltsdebatte war, hatte auch Frau Reimann leider nicht sehr viel Zeit für uns. Sie sei jedoch bereit, sollte Interesse bestehen, auch einmal in unsere Schule zu kommen.

Nachmittags hatten wir einen Termin im Auswärtigen Amt. Dort erfuhren wir von zwei Mitarbeitern, wie die Arbeit dieses Ministeriums hier und im Ausland organisiert ist und welche Voraussetzungen für eine Beschäftigung im diplomatischen Dienst notwendig sind.

Wir wunderten uns zunächst über das hohe Polizeiaufkommen vor dem Gebäude, bis wir erfuhren, dass außer uns auch Condoleezza Rice, Sergej Lawrow und andere hohe Politiker gleichzeitig im Auswärtigen Amt waren. Sie verhandelten nämlich – leider ohne eine Einigung – über mögliche Sanktionen gegen den Iran nach Ablauf des UNO-Ultimatums.

Obwohl wir lange Zeit des Tages im Bus verbrachten, kann man trotzdem zusammenfassen: Berlin ist immer eine Reise wert!

K. Paetzoldt



5F2 besichtigt die Buchhandlung Graff



Wir, die Klasse 5 F2, haben am Freitag, den 12.05.06 die Buchhandlung Graff besucht. Der Grund für diesen Besuch ist die UE Jugendbuch, die wir im Fach Deutsch beginnen wollen.

Unsere Führung begann im Keller des Hauses. Hier befindet sich der Wareneingang und der Warenausgang für die Bücher, die verschickt werden. Anschließend sind wir in die 3. Etage gefahren. Dort sind die Büros.

Wir haben erfahren, dass die Fa. Graff ca. 120 Mitarbeiter hat und dass sie Bücher in die gesamte Welt verschicken.

Wenn man in einer Buchhandlung arbeiten möchte, muss man den Beruf eines Buchhändlers bzw. einer Buchhändlerin erlernen, vor allem aber sollte man Freude am Lesen haben. Diese wurde dann auch bei uns geweckt, als wir uns die Jugendbuchabteilung ansahen. Es gibt eine riesige Menge an Jugendliteratur und sehr viele Jugendbuchautoren. Neu ist, dass auch einige große Zeitungen, wie die Süddeutsche Zeitung oder die ZEIT, Bücher verlegen und dies zu besonders günstigen Preisen.

Das Ehepaar Wrensch, das sind die Inhaber von Graff, haben uns dann in das Café Lit eingeladen. Hier waren Mineralwasser und Saft für uns bereit gestellt, und eine Menge von Informationen haben wir erhalten. Wir haben viel über Verlage, Verleger, Autoren, Autorenlesungen und Manuskripte gehört, auch einige Neuerscheinungen wurden uns vorgestellt.

Zum Schluss sind wir noch einmal in die Jugendbuchabteilung gegangen, denn viele von uns haben sich noch ein Buch kaufen wollen.

In 2 Wochen wollen wir uns die Stadtbücherei angucken (siehe folgender Bericht). Natürlich hoffen wir, einen ebenso informativen Vormittag dort zu verbringen.

Und im Unterricht lesen wir jetzt gemeinsam die Lektüre: „Komm, ich zeig dir die Sonne!“

... und auch die Stadtbücherei

Die Klasse 5 F2 hat am 2. Juni 06 die Stadtbücherei in Braunschweig besichtigt. Nach der Begrüßung sind wir zunächst in die Kinder- und Jugendbuchabteilung gegangen. Dort wurden wir über Öffnungszeiten, Ausleihverfahren und Ausleihfristen informiert. Weiterhin gibt es die Abteilungen: Romanhalle und Sachbuchhalle. Die Signaturen der Bücher sind farblich den einzelnen Abteilungen zugeordnet.

Sämtliche Bücher sind mit sog. Magnetstreifen versehen und somit vor Diebstahl gesichert.

In allen Abteilungen haben wir uns Bücher angeguckt. Am Ende gingen wir wieder in die Jugendbuchabteilung. Hier befinden sich außer Jugendbüchern auch Cassetten, CDs, DVDs, Zeitschriften und Videos.

Endlich hatten wir Zeit, um nach spannenden und interessanten Büchern zu stöbern. Viele von uns haben sich Bücher mit den neu ausgestellten Ausweisen ausgeliehen.

6F1 - Unser Ausflug in die Öffentliche Bücherei

Wie findet man eigentlich ein bestimmtes Sachbuch für ein Referat im Fach Biologie oder Geschichte ? Wo finde ich das neuste Buch meines Lieblingsautors oder die Biografie einer bekannten Persönlichkeit ?

„Learning by doing“... dachte sich Frau Schroeder und besuchte mit uns, begleitet von Frau Heidemann, am 15.05.2006 die Öffentliche Bücherei in Braunschweig.

Dort angekommen, führte man uns zunächst durch alle Abteilungen des großen Gebäudes, in dem sich über 100.000 Bücher stapeln.

Wir erhielten eine Führung durch die Kinder- und Jugendbuchabteilung, eine Einweisung in die bücherei-interne Computerrecherche und waren mit einer Bücherei-Rallye beschäftigt, die uns ganz schön ins Schwitzen brachte.

Bevor wir uns nach einem lehrreichen und schönen Vormittag wieder auf den Weg in die Gaußschule machten, bekamen wir noch am selben Tag unsere eigenen Bibliotheksausweise, mit denen wir uns gleich die ersten Bücher, CDs, DVDs und Zeitschriften ausleihen durften.

Friederike Winkler und Lena Albrecht, Klasse 6F1



5FL erlebt Deutschunterricht mal anders

An zwei Tagen im April haben wir mit unserer Klassen- und Deutschlehrerin unseren Deutschunterricht außerhalb der Gaußschule verbracht.

Am 26. April erkundeten wir die Öffentliche Bücherei in Braunschweig.

Eine Mitarbeiterin der Hauptstelle führte uns durch die einzelnen Abteilungen und erzählte uns etwas über das Ausleihverfahren, die Ausleihbedingungen und den Aufbau der Kinder- und Jugendbuchabteilung. Bei einer abschließenden Rallye quer durch die Bücherei konnten wir überprüfen, wie aufmerksam wir zugehört hatten und wie gut wir recherchieren und schätzen konnten.

Wusstest du z.B. wie viele Bücher es in der Hauptstelle gibt? – Die Lösung steht am Ende dieses Artikels.

Bei Christian Oelemanns „Isabellas Welt“ im Spiegelzelt



Am darauf folgenden Tag besuchten wir – im Rahmen des 5. Literaturfestivals in Braunschweig – die Lesung des Kinder- und Jugendbuchautors Christian Oelemann. Dieser las uns aus seinem aktuellen Buch „Isabellas Welt“ vor.

In diesem Buch erzählt er die Geschichte eines Mädchens, das Töne sehen kann, wenn jemand schimpft oder lacht oder wenn ihre Lieblingsamsel trillert. Die schönsten Melodien schreibt sie mit, doch das ist ihr Geheimnis, bis ihrem Vater eines der Notenhefte in die Finger fällt. Seitdem glaubt er, dass seine Tochter ein Wunderkind ist – so wie Mozart. Doch damit stiftet er ein ganz schönes Durcheinander.

Unterlegt wurde sein Lesevortrag mit schöner Hintergrundmusik von Mozart.

Dies, die tolle Atmosphäre im antiken Spiegelzelt, ein netter Autor und ein spannendes Buch machten diesen Tag zu einem tollen Erlebnis.

Marie, Isabella, Madlin, Jenny, Katharina, Melanie und Veronika; Kl. 5FL

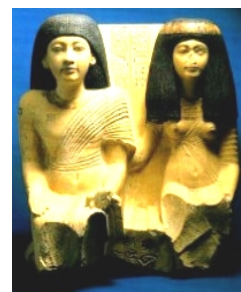
Lösung: ca. 110.000

Besuch im Kestner-Museum) Hannover, Am Trammplatz 3:*

5F im Geschichtsunterricht mit echten Mumien

Wann hat man schon mal die Möglichkeit, echte Mumien zu sehen oder typisch ägyptische Amulette herzustellen: **Wir** hatten am 18. Mai die einmalige Gelegenheit !

Als schönen Abschluss des Themas „Ägypten“ im Fach Geschichte, fuhren wir nämlich mit unserer Klassen-lehrerin Frau Schroeder und unserem Geschichtslehrer Herrn Berkhoff nach Hannover ins Kestner-Museum.



Zu Beginn unseres Museumsbesuches wurden wir von einer Mitarbeiterin durch die Ausstellung geführt, durften unser Wissen über ägyptische Lebensweisen, Riten und Götter zum Besten geben und erhielten viele neue und interessante Informationen und Eindrücke über das Leben im Alten Ägypten. Anschließend konnten wir uns noch kurze Zeit allein oder in kleinen Gruppen in der Ausstellung umsehen.

Neben den üblichen Wandbildern und Vitrinen gab es aber auch Computer mit Animationsprogrammen, Fühl- und Schaukästen u.v.m.

Besonders spannend (aber schon ein wenig gruselig) waren die zwei echten Mumien, die hinter Glas in geöffneten Sarkophagen zu sehen waren.

Nach diesem Theorieteil durften wir in einer kleinen Museumswerkstatt selbst Gipsamulette mit Werkzeugen bearbeiten und bemalen und als Andenken an einen echt tollen Tag mit nach Hause nehmen.

Also, wenn ihr mal in Hannover seid, dann schaut doch mal am Trammplatz 3 vorbei (es lohnt sich !) und grüßt die Mumien von der Klasse 5FL .

Marie, Maxi, Katharina, Isabella, Veronika, Imke, Alex, Tim, Sören, Carl-Leon, Jan-Peer; Kl. 5F

*) Nicht zu verwechseln mit dem Erich-Kästner-Museum



10F1: Skulptur - oder Architektur ? Das ist hier die Frage

Das Wechselspiel zwischen Skulptur und Architektur gehört zu den aufregendsten künstlerischen Phänomenen des 20. Jahrhunderts.

Am 26.04.06 besuchte die Klasse 10f1 zusammen mit ihrer Kunstlehrerin Frau Groberg die Ausstellung „Archiskulptur“ im Wolfsburger Kunstmuseum.

Insgesamt werden 180 Werke von 90 Künstlern aus den letzten 200 Jahren gezeigt. Originalskulpturen herausragender Bildhauer werden Modellen von Bauwerken der Weltarchitektur gegenübergestellt.

Fachkundig wurde die Klasse über 1 Stunde lang durch die Ausstellung geführt und kam manches Mal ins Staunen und Fragen, wie das denn Architektur und Kunst zugleich sein könne. Kleine ‚farbige Quadrate‘ eingefügt in weiße Flächen mit schwarzen senkrechten und wagerechten Balken versehen, nicht größer als 30 mal 40 Zentimeter auf Leinwand gemalt, Piet Mondrian, Wegbereiter des Abstrakten, sollte Kunst sein? Nach diesem Bild, „das kann doch jeder malen“, entwickelte sich eine Architekturform, die sich zum Ziel setzte, jegliche subjektive Ausdrucksform auszuklammern und sich ausschließlich auf geometrische Klarheit und Formen zu reduzieren. Ein Baukastenprinzip.

Ein erster spannender Eindruck war es allemal, viel Diskussionsstoff über die Frage nach dem Kunstbegriff für den Unterricht.

Vielleicht lässt sich ja, inspiriert von unserem Gaußdenkmal vor der Aula, eine neue „Gaußsche“ Turnhalle konzipieren? Wer weiß.

A. Groberg

LK 12 im Kunstmuseum WOB

Der Leistungskurs des 12. Jahrganges besuchte am 11. Mai 2006 die Ausstellung „ArchiSkulptur“ im Kunstmuseum Wolfsburg. Bei schönstem Wetter nutzten wir die direkte Busverbindung 230 vom Staatstheater in BS bis zur Station Kunstmuseum WOB.



Eine junge Kunststudentin der HBK Braunschweig, Frau Schäfer, führte uns kompetent durch die sehr umfangreiche und spannend präsentierte Ausstellung, die den Versuch unternimmt, historisch zurück bis in die Gotik, das Wechselverhältnis von Skulptur und Architektur zu untersuchen. Fotos, Gemälde, vorwiegend jedoch Skulpturen, Plastiken, Objekte und Architekturmodelle werden in der Ausstellung so gegenübergestellt, dass Beziehungslinien, gegenseitige Beeinflussfaktoren aufgedeckt und sichtbar gemacht werden. Das riesengroße Modell des Kunstmuseums Guggenheim in Bilbao von Frank

O. Gehry wird z.B. mit dem Eck-Konterrelief von Wladimir Tatlin konfrontiert, um so Korrespondenzen und historische Bezugspunkte freizulegen. Immer wieder zentraler Inhalt der Führung waren die Begriffe Geometrie und Organik, Box und Blob, Kubus und Uterus, die die Veränderung von konstruktiv strenger Architektur hin zur Transformation organischer Körperformen auf Architekturmodelle durch computergenerierte Entwurfstechnik, thematisierte. Auch die These „Architektur will Skulptur werden – Skulptur will Architektur werden“ war Anlass für Diskussionen.

→



Insofern war diese Ausstellung für den Leistungskurs Kunst des 12. Jahrgangs besonders interessant und nutzbringend, weil die Rahmenthemen Plastik und Architektur genau die vom Kultusministerium vorgegebenen Themen des 12. Jahrgangs sind, die dann auch für das Zentralabitur eine bedeutende Relevanz besitzen.

Der Besuch der Ausstellung setzt einen Rahmen über den jetzigen und zukünftigen Unterrichtsstoff. Einige Objekte und Modelle der Ausstellung werden Anlass zu einer differenzierten analytischen Auseinandersetzung im Unterricht, auch unter dem Gesichtspunkt des Wechselverhältnisses von Architektur und Skulptur.

Michael Ewen



Grundkurs 2ku6: „Archiskulptur“ im Kunstmuseum Wolfsburg

Am 27. April machte sich der Kunstgrundkurs 2ku6 zusammen mit Fr. Reimnitz auf den Weg in das Kunstmuseum Wolfsburg. Die dort stattfindende Ausstellung zum Thema „Archiskulptur“ öffnete Anfang des Monats ihre Tore und kann noch bis zum 2. Juli besucht werden. Der Begriff „Archiskulptur“ setzt sich aus den beiden Begriffen Architektur und Skulptur zusammen.

Wir wurden durch die verschiedenen kunstgeschichtlichen Zeitepochen, angefangen bei den ägyptischen Pyramiden bis heute, geführt und mit den Beziehungen der Architektur zur Skulptur und umgekehrt konfrontiert. Viele Modelle von Wohnsiedlungen oder Gebäuden bedienten sich unterschiedlichster Formen und Strukturen von Skulpturen. Genauso griffen die Skulpturen Techniken aus der Architektur auf und schufen für uns eine große Bandbreite an Eindrücken. Die Entwicklung der „Archiskulptur“ wurde somit als Zusammenführung beider künstlerischen Teilbereiche der freien und angewandten Kunst dargestellt. Aber nicht nur Modelle und Skulpturen, in jeder vorstellbaren Größe und Materialverarbeitung, fanden ihren Platz im Kunstmuseum. Auch Gemälde und Fotografien lockerten die Ausstellung allgemein auf. Mit zu den Highlights zählte eine plastische Vision eines Grabmals für den berühmten Physiker Isaac Newton vom Künstler Etienne-Louis Boullées. Durch das kugelförmige Dach erinnerte es an ein Planetarium. Es war so gedacht, dass das Sonnen-

licht am Tag durch Wanddurchbrechungen an der Decke die Räumlichkeiten wie ein Sternenhimmel erscheinen lassen sollte.

Die Darstellung der menschlichen Gestalt als Plastik und allgemein die Durchdringung von Körper und Raum zogen sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung. Zum Beispiel war die Figur von Henry Moore sehr eindrucksvoll in Szene gesetzt worden. Eine aus Holz geschaffene Figur einer Frau, die von der Form her an die eines liegenden Menschen erinnerte. Auf den ersten Blick glich sie einem rundlich langen Stein. Beim genaueren Hinsehen erkannte man jedoch, dass sie nicht klobig und schwer wirkte, obwohl sie eine enorme Größe hatte. Durch Durchbrechungen wirkte sie eher kraftvoll und dynamisch. Beim genaueren Hinsehen erkannte man aber, dass sie nicht auf der gesamten Basis auflag, sondern nur drei Punkte besaß, die sie von der Sockelplatte abstützten. Am Ende sahen wir noch einmal die Darstellung des „Monolithen“ von Jean Nouvel, den er ursprünglich 34 Meter groß gedacht für die Expo 2002 entwarf.

Im Großen und Ganzen war die Ausstellung sehr umfangreich und die unterschiedlichsten Plastiken prägten diesen Besuch. Der Ausflug verschaffte uns ein großes Spektrum an Eindrücken und bot uns mehr, als wir von einem normalen Museumsbesuch erwartet hätten.

Julian Stawecki



Das „Antiquariatsprojekt“ der Klasse 11/3

Am 20. Februar besuchten wir, die Klasse 11.3, im Rahmen unseres Kunstprojektes mit Frau Reimnitz das etwa 25 Jahre alte Antiquariat „Buch und Kunst“ in der Kasernenstraße in Braunschweig. Aufgabe war es, Ideen zu sammeln für eine eigene, freie künstlerische Gestaltung (einzeln oder in Kleingruppen anzufertigen), die mit diesem Ort selbst sowie mit „Büchern“ oder „Lesen“ zusammenhängt. Nachdem wir die Räume gestürmt hatten und die letzten Kunden erfolgreich vertrieben worden waren, begann uns das Antiquariat vollkommen in seinen Bann zu ziehen. Der besondere Charme des Ortes nahm uns gefangen. Alles wirkte sehr gemütlich – ein Ort zum Stöbern und Träumen. Wir hatten Zeit dazu, und so manch einer konnte sich von dem einen oder anderen Fundstück gar nicht mehr losreißen. Auch die Bücher selbst sind dort etwas Besonderes; sie haben eine eigene Geschichte, anders als neu gekaufte Bücher. Während unseres Besuches informierte uns der Inhaber Michael Kröger über die Besonderheiten eines Antiquariats, aber auch über die heutigen Probleme: die Konkurrenz des Internet-Buchhandels und dass das ruhige Stöbern vor Ort durch das schnelle Effektivitätsstreben heute eher verdrängt wird. Auch die eine oder andere spannende Geschichte konnte er erzählen, und viele von uns gingen mit einem neuen alten Buch nach Hause. Fasziniert von der besonderen Atmosphäre, verließen wir nach gut zwei Stunden das Antiquariat. Wir haben viele Eindrücke sammeln können, und einigen hat es dort so gut gefallen, dass sie schon in den nächsten Tagen wieder zurückkehrten.

Nach unserem Antiquariatsbesuch fiel es uns allerdings sehr schwer, unsere Ideen in Kunstprojekte umzuwandeln. Der eine litt an einem Ideenüberschuss und der andere an einem totalen Ideenmangel. Es dauerte lange, bis jeder ein realisierbares Konzept erstellt hatte. Die fünf Doppelstunden, die für das Projekt vorgesehen waren und an sich eine ziemlich lange Zeit für ein Kunstprojekt sind, erschienen uns auf Grund von unvorhersehbaren Zufällen sehr kurz. Denn was auf dem Papier oft einfach schien, war in der Realität schwierig umzusetzen. So wurden die Pappmachékugeln nicht so rund wie erhofft oder die Einzelteile der Objekte wollten trotz Kleber nicht so halten wie geplant.

Am Ende konnte jedoch jede Gruppe ein sehr individuelles Ergebnis vorweisen.

Als Höhepunkt des Projektes kamen uns am 29.6. die beiden Antiquare in der Klasse besuchen. Bei Chips und Keksen in gemütlicher Runde konnten die Kunstobjekte noch einmal bestaunt werden. Die beiden Antiquare waren so erfreut über unsere Werke, dass sie uns anboten, diese in ihrer eigenen Galerie im Antiquariat auszustellen. Somit kommen unsere Ideen in Gestalt von Objekten und Bildern wieder an ihren Entstehungsort zurück – das Antiquariat.

Insgesamt war es ein sehr gelungenes Projekt mit einem sehr schönen Abschluss(besuch).

Antonia Bautsch und Kristina Ebeling

Altes nutzen, Neues wagen

Vorbereitung des Abi-Gottesdienstes

Am Donnerstag, den 2.02.2006, trafen sich um 8 Uhr morgens sechs Schüler des 13.Jahrgangs mit Frau Budde am Hauptbahnhof, um ins Evangelische Zentrum Drübeck zu fahren.



Nachdem wir im ehemaligen Kloster Drübeck ankamen, begannen wir den Abiturgottesdienst vorzubereiten. Zwischendurch gingen wir zum Essen und machten eine Führung durch das Kloster. Am Abend besuchten wir dann die Abendandacht in der sehr kalten Kirche. Bis in den späten Abend suchten wir nach passenden Bibeltexten, Gebeten und Liedern.

Am Freitag arbeitete unsere Gruppe fleißig weiter, sodass wir mit einem gut durchgeplanten Gottesdienst im Gepäck nach Braunschweig zurück fahren konnten.

Kristina Wichmann & Nadine Vogler



Andy Reed in Town



Am 24. und 25.01. besuchte Andy Reed aus Langenhagen die Jahrgänge 5 und 6 an der Gaußschule. In der Aula wurden Stuhlkreis und CD-Spieler aufgebaut und Andy brachte eine Vielzahl von Requisiten mit. Jeweils eine Zeitstunde wurde dann gesungen, getanzt, Theater gespielt, wurden Geschichten erzählt und Englisch gesprochen – ausnahmslos Englisch. Die einprägsamen Rhythmen der Songs, die bildhafte Sprache, die vielen Hilfsmittel (diverse Kuscheltiere, ein Hut, ein Kleid, Zeichnungen), aber auch die konsequente Verbindung von Wort und Tat sowie nicht zuletzt das Engagement Andys sorgten dafür, dass alle SchülerInnen im Bilde waren. Es wurden Geschichten erzählt, über ein Kaninchen auf der Flucht vor den Jägern, über einen Heiratsschwindler, ein grünes Tal und vieles mehr. Jeder war aufgefordert, sich zu beteiligen, spätestens nach der zweiten oder dritten Wiederholung der Verse gelang dies auch allen und so drang zwei Tage lang ein schöner musikalischer Dunst aus der Aula. Anfängliches Zögern der weniger Gesang erfahrenen konnte ebenso aufgefangen werden, wie zwischenzeitliche Ermüdungserscheinungen. Insgesamt eine sehr erfreuliche Veranstaltung, die in den kommenden Jahren eine Wiederholung für die neuen Jahrgänge 5 erfahren soll. Der diesmal gewählte Termin erscheint optimal und eine vorläufige Planung für 2007 wurde bereits in Angriff genommen.

And keep in mind: **Always listen, think and speak ... that's how you learn a language.**

Jens Löffelsend

„School Classix“ im Wilhelmgynasium

Am 9. Mai veranstaltete das Braunschweig classix festival ein Konzert für Schülerinnen und Schüler mit jungen Künstlern im Wilhelmgynasium. Die Klasse 8 M hat dieses Konzert besucht. Neben einigen noch studierenden Musikern aus Hannover, waren auch zwei Gaußschüler als Künstler beteiligt: Marie Rosa Günter und Benedikt Brodbeck, beide aus der Klasse 9 M. Die jungen Musikerinnen und Musiker spielten Stücke aus ihrem Repertoire und wurden ausführlich vorgestellt.

J. Block

„Big Bands and more“ mit der Big Band der Gaußschule

Zum dritten Mal hieß es am 10. Mai im Rahmen des Braunschweig classix festivals „Big Bands and more“. Diese von BS Energy unterstützte Konzertreihe gibt Schul-Big-Bands und anderen Schülergruppen im Bereich der populären Musik schulübergreifend die Möglichkeit zu gemeinsamen Auftritten im Rahmen einer professionellen Konzertreihe. Die eigentlich in der Gaußschule stattfindende Veranstaltung musste wegen der noch nicht abgeschlossenen Baumaßnahmen zum Lärmschutz in der Aula kurzfristig in das Gymnasium Martino-Katharineum verlegt werden. Schade! Dies führte



sicherlich dazu, dass nur wenige Gaußschülerinnen und -schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer den Weg zu diesem Konzert fanden. Dennoch konnten sich alle drei an diesem Abend auftretenden Gruppen – Jazz-Combo des Martino-Katharineums, Big Band des Kranichgymsiums Salzgitter-Lebenstedt und Big Band der Gaußschule – über ein interessiertes Publikum freuen, das die musikalischen Leistungen aller drei Ensembles mit viel Beifall honorierte.

J. Block



10M in der Konzertprobe: Strauss' Alpensinfonie



Im Rahmen des Musikunterrichts besuchte die Klasse 10 M am Freitag, 16.06., die Konzertprobenwerkstatt des Staatstheaters Braunschweig. In dieser Reihe gewährt das Orchester unter der Leitung von Jonas Alber Einblicke in die Vorbereitungsphase eines Sinfoniekonzertes. Zu hören waren nach einer kurzen und informativen Einführung durch Herrn Alber der Anfang und weitere Ausschnitte aus der Alpensinfonie von Richard Strauss: ein monumentales und berühmtes Werk, das aufgrund seines großen Aufwands (über 100 Orchestermusiker mit seltenen Orchesterinstrumenten wie Orgel, Celesta, Bass-Fagott, Heckelphon, Bariton und diverse Geräuscherzeuger wie Wind- und Donnermaschine sowie Herdengeläute) und den damit verbundenen Kosten nur selten gespielt wird. Die beeindruckende Musik und die Einblicke in die Probentechnik eines professionellen Sinfonieorchesters, machten den Besuch zu einem vollen Erfolg.

GS

Fotos (Internet): Richard Strauss (von [Max Liebermann](#), 1918) / Jonas Alber, Dirigent des Staatstheaters Braunschweig

Die Theater-AG in: „Ein Stück über den Tango“

„Der Tango ist ein Teufel, ein Leidender und ein Liebender, ein Glückspieler und Rebell“, so stellt das Staatstheater Braunschweig das Ballett von Henning Paar im Spielplan vor. Wie mitreißend und dann wieder ruhig und dabei bewegend Leidenschaft, Melancholie, Lebensfreude, Einsamkeit, Spiel und nüchternes Erwachen dargestellt werden können, das haben wir am 21.3.2006 in der Aufführung „Ein Stück über den Tango“ erleben können. Dabei war es für einige sicher neu, keine zusammenhängende Geschichte erzählt, sondern Eindrücke verpackt in (Körper-)Bildern dynamisch getanzt angeboten zu bekommen. Es kann zunächst ein Abenteuer, zumindest eine besondere Erfahrung sein, weniger über den Verstand als mit offenen Augen und Ohren das Zusammenspiel von Bewegungen, Farben, Bildern und ganz entscheidend: der Musik aufzunehmen. Vielleicht entdeckt der/die eine oder andere ja den Tanz – oder gar den Tango – als eigene neue Leidenschaft. Für unsere eigene Arbeit in der Theater-AG lassen sich jedenfalls einige Impulse gewinnen. Und wir als Zuschauer hatten einen beeindruckenden Abend.

Lenz, Theater-AG

Deutsch-Leistungskurse Jahrgang 12: Theaterbesuch in Göttingen – Woyzeck

Am 28. Februar besuchten wir das Deutsche Theater in Göttingen, um uns eine Aufführung des „Woyzeck“ anzusehen. Nach langen Spekulationen darüber, wie denn eine Ein-Personen-Variante des „Woyzeck“ inszeniert werden könnte, waren die Meinungen nach der Aufführung sehr geteilt. Einerseits waren viele beeindruckt von der schauspielerischen Leistung und den interessanten Umsetzungsideen, andererseits sorgten einige Szenen für Verwirrung und manche Schülerinnen und Schüler waren der Ansicht, dass Woyzecks Isolation und geistige Verwirrung nicht genügend herausgearbeitet wurde. Ein anschließendes Gespräch mit dem Regisseur und dem Dramaturgen brachte mehr Klarheit über Inszenierungsideen und zeigte uns einen anderen Blick auf das Stück.

Einig sind wir uns darüber, dass wir gerne bald wieder ins Theater möchten, ein Teil der Kurse aber lieber in eine konventionellere Inszenierung.

Leistungskurse Be und Ha

Polizei bei der 10FL ?

Am 21. März kam nachmittags Herr Metschulat von der Jugendpolizei Braunschweig in die Streitbergschule, um sich mit Schüler/innen der 10FL über Drogenproblematik und –prävention zu unterhalten.

Es war eine interessante und informative Veranstaltung und wir danken Herrn Metschulat, dass er sich die Zeit für uns genommen hat.

K. Paetzold



6F2 und 7F2 im Theater: Chatten – gewusst wie!

Am 23. März 2006 machten sich die 6F2 von Frau Lutz sowie die 7F2 von Frau Bewersdorff-Richter auf den Weg zum Kinder- und Jugendzentrum Mühle, um sich das Theaterstück mit dem viel versprechenden Titel „Click it! Gute Seiten – schlechte Seiten“ der Theatergruppe *Zartbitter* aus Köln anzuschauen. Es ging um das spannende Thema ‚Chancen und Risiken des Internets‘. In dem Stück entdeckt Silvio, die Hauptperson, die Welt des Chats, verhält sich jedoch zu vertrauensselig und gibt zu viele persönliche Informationen an seine Chatfreunde weiter. Doch zum Glück gibt es Billa, eine Freundin, die ihn gerade noch vor einer Dummheit bewahren kann ...!



Das spannende Theaterstück mit seinen vielen Chat- und Videosequenzen hat uns allen gut gefallen, weil es geschafft hat, ein aktuelles Problem anschaulich und eindringlich zu thematisieren, ohne jedoch das Thema Chatten zu verteufeln und Angst zu verbreiten. Es durfte sogar gelacht werden!

Fazit: das Internet ist ein faszinierendes Medium. Es bietet Möglichkeiten, Freundschaften zu schließen und sich schnell Informationen zu beschaffen, aber es birgt auch Risiken des Missbrauchs (z.B. die Veröffentlichung von pornografischem Bildmaterial), denn Chats und Foren werden leider oft von Personen genutzt, die die Gutgläubigkeit von Kindern und Jugendlichen ausnutzen. Ein gesundes Misstrauen kann also nicht schaden: Also bloß keine Fotos, wahre Vor- und Nachnamen, Passworte, etc. „Chatfreunden“ oder Fremden anvertrauen!

Im Anschluss an den 60-minütigen Auftritt fand eine Nachbesprechung mit den drei netten Schauspielern statt, in der sich alle mit Fragen und Kommentaren zu Wort melden konnten. Es stellte sich heraus, dass schon einige Schülerinnen und Schüler beim Chatten mit dem Stichwort „CS“ (= Cybersex) konfrontiert wurden, sodass zu überlegen wäre, ob dieses Thema nicht schon am Ende der 4. oder Anfang der 5. Klasse in der Schule thematisiert werden müsste. Weitere Informationen finden sich in der Broschüre „Click it!“, die es auch bei Frau Lange-Lüddecke zu entleihen gibt, oder auf der Internetseite www.zartbitter.de

Übrigens: Alle Schülerinnen und Schüler haben sich auch tadellos verhalten. Großes Lob!

W. Lutz

„Educating Rita“ in Wolfsburg – eine Theateraufführung in englischer Sprache

Es wird schon langsam dunkel, als unser Reisebus mit einer Gruppe von Gaußlern am 1. Februar am Löwenwall startet. An Bord befindet sich eine gemischte Gruppe aus Schülern der Grundkurse und der Leistungskurse von Herrn Löffelsend, Frau Lutz und Frau Schaefer. Allerdings geht es nicht - wie man vielleicht angesichts dieses Szenarios vermuten könnte - ins Harzheim, sondern wir fahren nach Wolfsburg.

Obwohl alle schon einen kompletten Schultag hinter sich haben, raffen sich doch fast 60 Schüler zum Theaterbesuch im Wolfsburger Ratsgymnasium auf. „Educating Rita“ von Willy Russell ist schließlich in den Englisch-Grundkursen verbindliche Lektüre fürs Zentral-Abitur 2007.

Die Geschichte der einfachen jungen Frau, die sich mit Hilfe eines desillusionierten Universitätsprofessors von der Friseurin zur gebildeten Literatur-Liebhaberin entwickelt, haben die meisten bereits im Unterricht gelesen, den Film zumindest gesehen. Jeder verbindet seine eigenen Vorstellungen mit dem Stück.

Bei vielen treffen die Erwartungen scheinbar nicht ein. Zu verschieden ist leider die Darstellung der Rita auf der Bühne von der aus dem Film. Das Stück wirkt schrill und fühlte sich beim Lesen doch ganz anders an. Das konnte man nicht ahnen.

Nach der Pause werden beide Akteure jedoch immer besser. Trotz der mittlerweile späten Stunde schaffen sie es noch einmal, uns zu fesseln. Mit dem versöhnlichen Gefühl, mal eine andere Interpretation von „Educating Rita“ gesehen zu haben, endet unser Theaterabend und wir kehren zum Löwenwall zurück.

Anne Burghartz, Jg. 13



Wilhelm Tell live

Am 21.02.2006 besuchte die 8 F2 eine Theateraufführung „Wilhelm Tell“ im Großen Haus. Nachdem der Klassiker im Deutschunterricht gelesen und besprochen wurde, wollten wir Wilhelm „live“ sehen. Für viele der Schüler/innen war dies der erste Theaterbesuch und deshalb mit besonderen Erwartungen verknüpft. Schillers Stück stellt immer wieder eine Herausforderung für Regisseure und Schauspieler dar, und wir waren gespannt, wie man den Klassiker inszenieren würde. Dementsprechend enttäuscht waren einige Schüler/innen über die während des gesamten Stückes leere Bühne – auf Requisiten und Bühnenbild wartete man vergebens. Eine wechselnde Videoinstallation stellte die einzige Abwechslung auf der Bühne dar, denn die Konzentration der Zuschauer/innen sollte ganz bewusst auf Schillers Sprache gelenkt werden. Dadurch stellte die dreistündige Aufführung für Schüler/innen eines achten Jahrgangs eine echte Herausforderung dar... Es ist auf die positive Grundeinstellung und Aufgeschlossenheit der Schüler/innen der Klasse 8 F2 zurückzuführen, dass diese den insgesamt doch recht anstrengenden Theaterbesuch in der Nachbesprechung als sinnvoll erachteten. Ihr Lieben habt euch tapfer geschlagen, weiter so!

K. Paetzoldt

Exkursion zum Amtsgericht

Am Montag, den 6. Februar 2006 besuchte die Klasse 10F1 das Amtsgericht Braunschweig, um mehreren Verhandlungen beizuwohnen. Den Schülern sollte ermöglicht werden, ihre Vorstellungen vom Verlauf einer Gerichtsverhandlung, wie sie z.B. durch Justiz-Shows im Fernsehen vermittelt werden, in der Realität zu überprüfen. Es begann mit einer Überraschung: Die für 9.30 Uhr angesetzte erste Verhandlung war vorgezogen worden, ohne dass wir davon erfahren hatten. Wir mussten also auf die zweite warten. Einem jungen Mann wurde die Beteiligung an einem Diebstahl zur Last gelegt, was dieser jedoch abstritt. Nach kurzer Zeit endete der Prozess mit einer Einstellung des Verfahrens. Vor Beginn der nächsten Verhandlung wurden die Zuschauer gebeten, den Saal zu verlassen, da die Richterin ein Rechtsgespräch in nichtöffentlicher Sitzung führen wollte. Als eine lange Weile später die Angeklagte mit ihrem Anwalt den Saal verließ, erfuhren wir, dass sich die Beteiligten auf die Einstellung dieses Verfahrens geeinigt hatten. Gleiches passierte beim nächsten Fall. Glücklicherweise blieb uns dies beim letzten für diesen Vormittag angesetzten Prozess erspart.

Die junge Frau gestand sofort den begangenen Diebstahl. Da sie bereits achtzehn Mal aufgefallen und zuletzt erst vor einem halben Jahr zu zwei Monaten auf Bewährung verurteilt worden war, kam dieses Mal nur eine Freiheitsstrafe in Betracht. Sowohl die Schilderungen der Angeklagten als auch die Ausführungen der Staatsanwältin und der Richterin machten deutlich, wie ernst die Lage der jungen Frau war. Zum Ende nahm sich die Vorsitzende Richterin die Zeit, auf Fragen der Schüler einzugehen. Sie bedauerte, dass ein Teil der Prozesse sich schon erledigt hatte, noch bevor sie eigentlich eröffnet worden waren, so dass es für uns nichts zu sehen gab. Für dieses Vorgehen sprachen jedoch gute Gründe. Auf der anderen Seite, so erklärte sie, hatten wir Glück gehabt, da an diesem Vormittag alle Angeklagten vor Gericht erschienen seien, was eben nicht die Regel sei. Auch wenn die Exkursion mit einigem Leerlauf verbunden war, hat sie doch insgesamt einen guten Einblick in den Alltag an einem Amtsgericht gewährt.

Ld

Besuch des Berufsinformationszentrums der Bundesagentur für Arbeit mit den Klassen 11.1 und 11.4

Dass die aktuelle Situation am deutschen Arbeitsmarkt nicht gerade rosig aussieht, sollte jeder Schüler aus dem 11. Jahrgang der Gaußschule mitbekommen haben. Für die, die sich noch keine Gedanken über ihre berufliche Zukunft gemacht haben, aber auch für jene, die sich nur noch besser informieren wollten, was eigentlich fast alle Schüler betraf, war die Exkursion zum Berufsinformationszentrum (BIZ) eine Reise wert. Nach einer kleinen Einweisung bot man uns die Gelegenheit, an den BIZ-eigenen Rechnern aus einem riesigen Pool von Ausbildungsberufen und Studiengängen umfangreiche Informationen zu beziehen.

Neben einer ausführlichen Beschreibung zu allen erdenklichen Berufsbildern konnten wir zu vielen Berufen Videos sehen, um uns ein Bild von den Jobs zu machen, die wir in Zukunft gerne ausüben möchten. Dank geht an unseren begleitenden Lehrer Herrn Ledder und die Mitarbeiter des Berufsinformationszentrums für den sehr informativen Besuch.

Oliver Noelting und Babak Khosrawi-Rad



Besuch der Klasse 6F1 bei "Mövenpick"

Viel Spaß hatte die Klasse 6F1 der Gaußschule bei dem, von dem Vater einer Schülerin organisierte Ausflug zu dem Hotel und Restaurant "Mövenpick". Er, der Küchenchef, und sein Kollege, der Oberkellner, brachten den Schülern sämtliche Tischmanieren bei und gaben ihnen einen Durchblick durch das große Mövenpickgebäude. Dort besichtigten sie z.B. die Küche und ein normales Hotelzimmer und sogar eine Suite. Außerdem erzählte der Küchenchef ihnen von einer so genannten Hochzeitssuite. Als er erklärte, dass dieses Zimmer eine besonders große Badewanne hatte, waren alle Kinder beeindruckt und wahrscheinlich wäre so mancher am liebsten in diese Badewanne hineingestiegen. Und trotz der Minibar, die in jedem Zimmer zu finden war, waren alle mindestens genauso beeindruckt von den vielen Tischmanieren, die es gab. Allein bei der Begrüßung wären viele von ihnen im Restaurant gescheitert. Vier ganze Zettel hatten sie vollgeschrieben mit Tischmanieren. Doch auch diesen Teil des Tages fanden alle lustig. Als dann schließlich wieder alle zusammen waren, hatten Küchenchef und Oberkellner noch einen Test mit 15 Fragen vorbereitet, mit dem alle ihre Tischmanieren-Fähigkeiten testen konnten. Als auch diese Schwierigkeit des Tages erledigt war, gab es für alle süße Sachen, wie z.B. Kekse, und sehr seltsame exotische Früchte. Doch neben diesen ganzen Leckereien befand sich wohl das größte Abenteuer des Tages. Dort lagen Austern. Nur die Mutigsten der Klasse trauten sich, eine davon zu essen. Und einige mussten sich nach diesem Leckerbissen auch auf die Toilette verziehen. Als Dankeschön bekamen die beiden Mövenpickmitarbeiter dann noch ein kleines Andenken von den beiden Lehrern, die mitgekommen waren. Dieser Tag war sicherlich sehr schön, aber auch lehrhaft, für alle!



Pauline Drews

Exkursion der Informatikkurse ins weltgrößte Computermuseum



Nach bewährter Erfahrung trat auch in diesem Jahr ein mit Informatikschülern der Gaußschule beladener Bus die Reise ins Heinz Nixdorf Museums Forum (kurz HNF) nach Paderborn an. Zusammen mit den Kurslehrern Frau Diethelm und Herrn Scholz trafen die Kurse 01f1 und 01f2 (Jahrgang 11) und der Kurs 11f5 mit Schülern des 12. Jahrgangs morgens um 7:45 Uhr zusammen, um gegen 10:40 Uhr am Zielort an zu gelangen. Dort erwartete sie zunächst eine allgemeine, kurze Führung durch den Ausstellungsbereich, in der, beginnend mit den ersten Schriftzeichen der Babylonier über erste mechanische Rechenanlagen bis hin zur Entwicklung von Supercomputern (z.B. die CRAY2) und künstlicher Intelligenz ein Einblick in die Entwicklung der Informations- und Computertechnik gegeben wurde.

Nach einer Zeit, die den Schülern zur Erkundung der Ausstellung frei zur Verfügung stand, fanden die Führungen zu speziellen Themen wie „Kommunikation von der Antike bis zur Gegenwart“ oder „Pioniere und Erfinder der Informationstechnik“ statt, von denen sich die Schülerinnen und Schüler bereits im Vorfeld ein Angebot auswählen konnten, an dem sie teilnehmen wollten. Anschließend gab es eine zweite freie Zeit, die sich gut dazu eignete, um die in der Sonderführung gezeigten Ausstellungsobjekte noch einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Die Rückmeldung der meisten Exkursionsteilnehmer gerade bezüglich der Länge der Führungen und der zeitlichen Einteilung des Museumsaufenthaltes war äußerst positiv, so dass zu hoffen bleibt, dass auch zukünftige Informatikkurse in den Genuss des Heinz Nixdorf Museums Forums kommen können.

Oliver Noeltig



Exkursionen zum Schulgarten am Dowesee

Am 01.06.06 waren wir – die Klasse 7F1 – im Regionale Umweltzentrum am Dowesee, um Einzelheiten zum Ökosystem See zu erforschen!

Dazu wurden wir in 3 Gruppen à 10 Schüler/innen eingeteilt. Mit einfachen Methoden haben wir versucht, Informationen zu diesem Ökosystem zu bekommen. Dazu haben wir die Sichttiefe, die Wasserhärte, die Wassertemperatur, das Zoo- und pflanzliche Plankton und die Baumarten am Ufer untersucht. In einem Boot sind wir hinaus auf den See gefahren und haben zuerst die Sichttiefe ermittelt. Dazu wurde eine 25 cm lange, weiße Secchi-Scheibe eingetaucht, bis diese nicht mehr zu sehen war. Mit einem Thermometer, das in bestimmte Tiefen getaucht wurde, maßen wir die Wassertemperatur in dem See: Sie betrug durchschnittlich 9°C. Um das Zoo- und pflanzliche Plankton zu untersuchen, mussten wir es zunächst mit einem Planktonnetz fangen. Anschließend beobachteten wir es unter dem Mikroskop, wobei wir erstaunliches entdeckten: Am Häufigsten kamen Wasserflöhe und Breitschwanzkrebse vor. Nun haben wir die Wasserhärte bestimmt. Dazu füllten wir 5ml Teichwasser in ein Messgefäß. Zusätzlich kamen dann noch 3 Tropfen Indikatorenlösung in das Gefäß. Die Tropfen geben die Härte in °d an (deutsche Härtegrad). Bei uns betrug der Härtegrad 23 °d. Außerdem bestimmten wir nach Erarbeiten einiger Daten die Sauerstoffsättigung mit Hilfe einer Berechnungstabelle.

Zum Schluss sind wir um das Ufer des Dowesees gegangen, um Bäume und krautige Pflanzen zu bestimmen. Dabei ist uns aufgefallen, dass dort nur bestimmte Bäume, wie z.B. die Silberweide, wachsen. Wegen der hohen Feuchtigkeit im Boden können nicht alle Baumarten gedeihen.

Nach Erhalt aller Daten und der Zeigerlebewesen konnten wir den See der Gewässergüteklasse I bis II zuordnen.

Sonja Pierzchalski und Mara Dittrich-Salamon

Biologie 7 FL - Herr Schweighardt - Freitag, den 2.6.06

Regionales Umweltzentrum Dowesee, Thema Seeökologie

Seit seiner Entstehung in den Zwanziger Jahren hat das RUZ, gelegen im Norden Braunschweigs, den Charme eines Schulgartens im Sinne des außerschulischen Lernortes nicht verloren. Liebevoll angelegte und erhaltene Botanische Gartenabschnitte sowie der Dowesee und der Arbeitspavillon und andere Gebäude bezeugen dies. Die Schüler fanden den Weg durch öffentliche Verkehrsmittel ausnahmslos unproblematisch. Der bewährte und gut aufgestellte Arbeitsplan erforderte eine Dreiteilung der Klasse, wobei im Turnus jede Gruppe auch jede Station durchlief. Die Arbeitsabschnitte wurden im Haus durch Herrn Ulbricht und am See durch Herrn Schweighardt betreut.



Die Untersuchung des Dowesees war zuerst einmal eine chemisch-physikalische Untersuchung, bei der teilweise mit dem Boot die Temperaturen in jeweiliger Tiefe, die Sichtweite, Trübung und der Geruch festgestellt wurden. Dies erforderte geschickte Handgriffe und Gleichgewichtssinn. An Land wurde der Sauerstoffgehalt und der pH-Wert ermittelt. Hier wurde eifrig titriert, geprüft und gemessen.

Die Durchforstung der Gewässerproben erfolgte im Haus an den Mikroskopen. Herr Ulbricht half den Schülern beim Klassifizieren des Zoo- und Phytoplanktons unter Verwendung von Bestimmungsliteratur. Die Klasse arbeitete hier sehr intensiv und auch konzentriert.

In der dritten Gruppe erfolgte eine Bestandsaufnahme der Vegetation. Hier halfen Bestimmungskarten den →



Schülern sehr. Alle Arbeitsergebnisse wurden auf Gruppenarbeitsblättern eingetragen und im nachfolgenden Biologieunterricht gemeinsam besprochen.

Das RUZ bietet zum Thema Seeökologie ein perfektes Umfeld für unsere Schüler. In idyllischer Parklandschaft kommen genau für den Unterrichtsinhalt abgestimmte Materialien zum Einsatz, die selbständiges, fachorientiertes Lernen möglich machen.

Besuch im Regionalen Umweltbildungszentrum

Am 11.05.06 besuchte der Biologieleistungskurs das Regionale Umweltbildungszentrum am Dowesee.

Um 8.30 Uhr wurden die Schüler und Herr Miltz von Herrn Dr. Ulrich in Empfang genommen. Herr Dr. Ulrich gab eine kleine Einführung in das Thema: „Wie untersucht man die Gewässergüte eines Sees?“ Zu wissen ist, dass die Gewässergüte eines Sees in vier Gewässergüteklassen eingestuft wird. Gewässergüteklasse I weist hierbei eine sehr gute Qualität des Wassers auf, welche dann bis zur Güteklasse IV herabgestuft wird.

Um diese Güteklasse bestimmen zu können, sind chemische und biologische Indikatoren von großer Bedeutung. Zu den chemischen Indikatoren gehören zum Beispiel der Gehalt des Sauerstoffs, Ammonium, Nitrat, Nitrit und Phosphat sowie der pH-Wert. Zu den biologischen Indikatoren gehören Pflanzen, Lebewesen und Plankton. Wichtig bei den Untersuchungen eines Sees ist die Sichttiefe, die man mit Hilfe einer Secchischeibe (weiße Scheibe) bestimmen kann. Alle diese Indikatoren weisen schließlich auf eine bestimmte Gewässergüteklasse hin und lassen sich letztendlich zusammenfassen.

Nach dieser lehrreichen Einführung teilten Herr Miltz und Herr Dr. Ulrich die Schüler in vier Gruppen ein, die jeweils nach 45 Minuten wechseln sollten. Die erste Gruppe bestimmte die Pflanzen und Bäume um den Dowesee herum. Die zweite Gruppe entnahm mit einem feinen Netz eine Planktonprobe und versuchte die einzelnen Plankton mit Hilfe von Büchern (zum Beispiel „Das Leben im Wassertropfen“) zu bestimmen und zu bewerten. Die dritte Gruppe bekam einen Untersuchungskoffer für die chemischen Indikatoren und sollte diese untersuchen. Die vierte Gruppe durfte mit einem Boot auf den Dowesee fahren und diesen nach seiner Sicht- bzw. Tiefe untersuchen. Da alle Gruppen immer rotierten, konnte jeder Schüler in die einzelnen Themen hineinschnuppern.

Zum Schluss besprachen die Schüler ihre Ergebnisse. Alle Gruppen hatten in jedem Themenbereich ungefähr die gleichen Werte herausbekommen. Die Schüler stellten letztendlich fest, dass der Dowesee die Gewässergüteklasse II besitzt. Abschließend ist zu sagen, dass bei strahlendem Sonnenschein, gutgelauntem Lehrer und Schülern, ein interessanter Tag vorbeiging.

A.K. Eggers

Besuch des Naturhistorischen Museums vom 2.5.2006

Am 2. Mai 2006 besuchten wir mit der Klasse 7 F1 das Naturhistorische Museums in Braunschweig. Dort hielt Amelie Audritz - eine Schülerin der Gaußschule – im Rahmen ihrer Facharbeit in Biologie bei Herrn Miltz eine Unterrichtsstunde zum Thema Vogelflug.

Es handelt sich um die Frage: Warum kann der Vogel fliegen?

Es hängt damit zusammen, dass die Knochen des Vogels nicht komplett mit Knochenmark gefüllt sind wie beim Menschen, sondern nur durch Verstrebenungen verstärkt sind.

Außerdem besitzt der Vogel ein leichtes Federkleid, das aus den wärmeisolierenden Daunenfedern, den formgebenden Deckfedern und den zum Steuern vorhandenen Steuerfedern besteht.

Das Fliegen aber ermöglichen erst die aus Schwungfedern bestehenden Flügel, die sehr stabil und fast luftundurchlässig sind. Durch die Wölbung des Flügels entsteht an der Oberseite ein Unterdruck und an der Unterseite ein Überdruck. Dadurch findet ein Druckausgleich statt, der den Vogel durch die nach oben strömenden Luftteilchen fliegen lässt.

Nun braucht der Vogel nur noch mit den Flügeln zu schlagen, um vorwärts zu kommen. Die Luft wird nach hinten verdrängt und es entsteht ein Luftschub, der den Vogel antreibt.

Marc Bednarek & Nils Gebauer



Jugend forscht: Svenja Heller mit doppeltem Erfolg



Eigentlich wollte Svenja Heller von der Teilnahme am Wettbewerb „Jugend forscht“ gar nichts wissen. Sie war froh, dass sie ihre Facharbeit über die Rabenkrähen erfolgreich hinter sich gebracht hatte. Dass daraus nun ein doppelter Erfolg beim Regionalwettbewerb in Braunschweig und die damit verbundene Teilnahme am Landeswettbewerb des „Grand Prix“ der Jungforscher werden würde, hätte sie nicht geglaubt – aber: Qualität setzt sich durch.

War ihre Facharbeit mit dem Thema „Die Population der Rabenkrähe (*Corvus corone*) im Bereich Riddagshausen“ schon herausragend, schaffte Svenja es, mitten in den Abiturvorbereitungen ihre Arbeit so zu präsentieren, dass den Juroren gar keine andere Wahl blieb: Der erste Preis im Fachgebiet Biologie wurde noch ergänzt durch den Sonderpreis des VDI (Verband Deutscher Ingenieure) für die „Beste Arbeit der Teilnehmerinnen“. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen ihr in Clausthal-Zellerfeld natürlich nochmals viel Erfolg!

P.S.: Beklagt wurde bei der Preisverleihung am 25. März 2006 in den Räumen der NORD/LB in Braunschweig übrigens, dass in der Region der Anteil der unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Das lässt sich doch sicher in Zukunft ändern, oder?

Und noch eine Bemerkung sei an dieser Stelle erlaubt: Unsere Natur ist nicht immer nur da spannend, wo bunte, niedliche oder exotische Lebewesen auftauchen. Nicht nur Svenja, sondern die ganze Familie Heller hat die Rabenkrähe, die von vielen Menschen nur als störend empfunden wird, aus einem völlig neuen Blickwinkel kennen – und schätzen gelernt.

Rei

Exkursion in das Schülerlabor der Gesellschaft für biotechnologische Forschung

Am Donnerstag, dem 23. Februar bekamen wir, der Biologie-Kurs der Klasse 11'4, die Möglichkeit, im Schülerlabor der Gesellschaft für biotechnologische Forschung (GBF) die theoretischen Erkenntnisse, die wir aus dem ersten Halbjahr Unterricht gewonnen haben, in der Praxis auszutesten.



Das Biotechnologische Schülerlabor Braunschweig steht seit Frühjahr 2002 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangstufen 10 bis 13 offen. Es wird von zwei Gymnasiallehrerinnen geleitet, die Experimentalkurse für Lerngruppen bis zu 28 Schülern durchführen. Jeder Kurs beinhaltet Schülerexperimente, Erarbeitung ihres theoretischen Hintergrundes und, auf Anfrage Vorbereitungshilfen für die begleitende Lehrkraft. Die Kursdauer (ein Vormittag bis drei Tage) ist abhängig von Methodik und Anspruch des ausgewählten Themas.

Wir beschäftigten uns den Tag über mit dem Experiment "DNA auf der Sonnenbank". Die Erbinformationen können durch Umwelteinflüsse (z.B. erhöhte UV-Anteile im Sonnenlicht) auf verschiedene Weisen geschädigt werden. In der Regel werden diese Schäden durch Reparaturenzyme behoben, können aber auch zu krankhaften Veränderungen der Zelle führen. Am Beispiel von Plasmid-DNA aus *Escherichia coli* wurden uns Strukturveränderungen in Abhängigkeit von der Bestrahlungsdauer mit UV-Licht aufgezeigt.

BioS bietet die Möglichkeit, durch eigenes Experimentieren grundlegende biotechnologische Methoden kennen zu lernen, die in der Schule kaum durchführbar sind. Die Schülerinnen und Schüler sollen moderne naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen verstehen, um Chancen und Risiken dieser Techniken unvoreingenommen und verantwortungsbewusst abschätzen zu können.

Einblicke in die Forschungsrichtungen der vier Kooperationspartner (GBF, TU Braunschweig, BBA, FAL) können einen Zugang zu aktuellen biologischen Problemstellungen erschließen und darüber hinaus Interesse an eigener naturwissenschaftlicher Forschung wecken. Experimentalkurse im Schülerlabor sollen außerdem den begleitenden Lehrkräften Hilfen und Anregungen bei der Gestaltung ihres Unterrichts geben.

Im Namen der Klasse 11'4 bedanke ich mich bei Frau Dr. Iris Eisenbeiser und Frau Stephanie Holland vom Schülerlabor der GBF, sowie bei Frau Aust für die spannende Exkursion.

Babak Khosrawi-Rad, 11'4





Die Zukunft im Klassenzimmer

Bei „SMART Technologies Germany“ auf der didacta

Seit einem Jahr hat im Raum 202 eine Technik Einzug gehalten, die vielleicht schon in nächster Zukunft auch für die jüngeren Jahrgänge zum Schulalltag gehören wird: Das sogenannte „interactive whiteboard“, bei uns besser bekannt als „SMART-board“. Es wird bereits in vielen Kursen als Standardtafel benutzt – und das liegt nicht nur an der völlig desolaten Situation der alten

Doppeltafel, die durch eine ehemals weiße Plastikfolie nunmehr vollkommen unbrauchbar wurde.

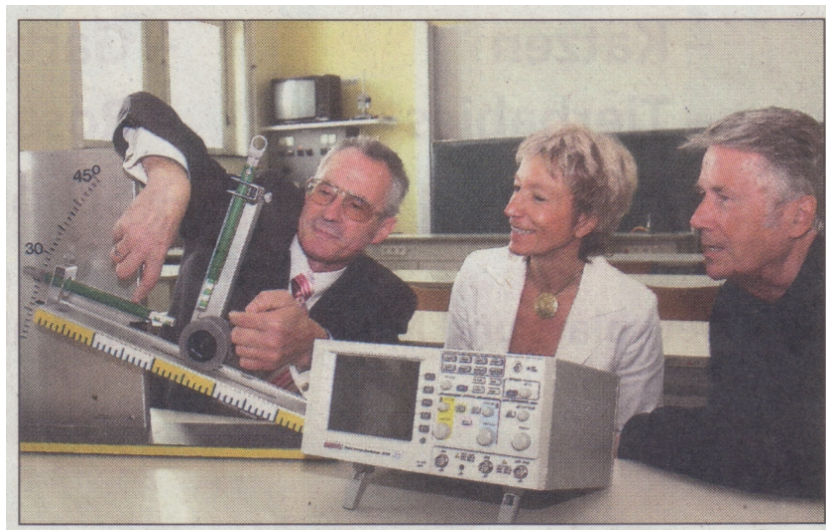
Das „SMARTboard“ bietet in Verbindung mit dem PC und einem Beamer natürlich die Möglichkeit, die Funktionen von Programmen oder DVD-Filmen zu projizieren. Man kann aber darüber hinaus auf dem Board mit Maus und Tastatur, ja sogar mit dem Finger in allen Farben schreiben und zeichnen, die Ergebnisse im Netz abspeichern und über den iserv zur Verfügung stellen oder in der nächsten Stunde wiederaufrufen, um dann weiter zu arbeiten.

Während der Bildungsmesse „didacta“ in Hannover hatten Fabian Elsas und Nils Glanz vom Admin-Team, Kai Jerchel (12. Jg.) und Herr Dr. Reimers als Gäste auf dem Stand der ‚SMART Technologie Germany‘ Gelegenheit, sich über die neuesten Entwicklungen und Möglichkeiten zu informieren und zahlreichen interessierten Messebesuchern von eigenen Erfahrungen zu berichten.

Die Idee der Braunschweiger SMART-Vertretung, an der Gaußschule in zwei Klassen (mindestens) ein Jahr lang Erfahrungen mit einem ‚interactive whiteboard‘ als Haupttafel zu sammeln und zu dokumentieren, ist auf Grund der bisherigen positiven Erfahrungen und der - fast - unbegrenzten Möglichkeiten natürlich sehr reizvoll.

Rei

Braunschweiger Zeitung vom 12.09.2006:



7500 Euro für die Gaußschule

INNENSTADT. Die Eckensberger-Stiftung hat dem Gymnasium Gaußschule 7500 Euro zur Verfügung gestellt. Mit dem Geld wurden unter anderem eine kompakte Wellenwanne zur Verdeutlichung der Vorgänge bei Wellen sowie

Messgeräte für den Chemieunterricht gekauft. Unser Bild zeigt (von links) Alexander Gehring (Fachobmann für Physik), Schulleiterin Christine Lenck und Klaus Webendorfer (Vorsitzender der Eckensberger-Stiftung). Foto: Lohmann

Die Schule sagt DANKE!



„Schüler schlüpfen in die Rolle von Spielsteinen“



Im Artikel „Feldversuch: Computer im Unterricht“ in der „ct“ vom 02. März findet sich auch die Gaußschule wieder

gang haben. Thomas Klapp hat es wichtig, den Schülern zu verdeutlichen, „welche Prozesse heute in modernen Kommunikationssystemen völlig automatisch ablaufen“.

Ähnlich anschaulich vermittelt die Informatiklehrerin Ira Diethelm am Braunschweiger Gymnasium Gaußschule am Löwenwall ihren Schülern die Begriffe Objektorientierung und Modellierung. Sie stellte im Informatik-Anfangsunterricht fest, dass es den Schülern schwer fiel, zu einem konkreten Problem eine allgemeine, auch für ähnliche Probleme geeignete Lösung zu finden. Auch die Analyse und Dekonstruktion eines bestehenden Sys-

tems erwies sich als schwierig. „Bei der Diskussion der Objektdiagramme scheint das Problem verstanden“, so Ira Diethelm, „bei der Umsetzung in ein Programm haben die Schüler aber plötzlich große Schwierigkeiten.“

Mit einer Augenbinde und Klebezetteln versetzt die Studienrätin ihre Schüler selbst in die Situation eines Objekts [5]. So lassen sich Fragen wie „Brauchen wir da nicht noch einen Link?“ oder „In welchem Attribut merken wir uns das am besten?“ viel besser entscheiden. Als Beispiel dient eine Partie „Mensch ärgere Dich nicht“. Die Schüler schlüpfen in die Rollen von Spielsteinen und Würfeln. Dabei

hilft die Augenbinde beim nötigen Perspektivwechsel, der Klebezettel auf der Stirn verdeutlicht den zuschauenden Mitschülern das Laufzeitverhalten des gesamten Systems, welches an der Tafel protokolliert wird. Schüler, die nicht selbst ein Objekt spielen, stellen mit ihren Armen die Links zwischen den Objekten dar.

Die Gaußschule ist seit 2003 „Medienprofischule“. In die Computer-Ausstattung des Gymnasiums flossen rund 50 000 Euro, darunter auch Mittel des niedersächsischen Vereins „n-21: Schulen in Niedersachsen online“. Die



Braunschweiger Zeitung vom 3. Juni 2006

„Sebastian Effner und Lina Glittmann beeindrucken die Jury mit ihrem funktionierenden Mix-Automaten“ →

Soft sprudelt nach Druck auf c

Sebastian Effner und Lina Glittmann gewannen TU-Konstrukteur-Wettbewerb – Mehr

Von Dieter Schäfer

Riesenerfolg für Braunschweiger Schüler beim TU-Ingenieurwettbewerb „Schenk uns einen ein“: Sebastian Effner und Lina Glittmann vom Gymnasium Gaußschule haben mit der von ihnen konstruierten Getränke-Mischmaschine einen ersten Preis gewonnen.

Ideen, Ideen, Ideen. Mehr als 100 Studenten und Schüler aus Braunschweig und Umgebung machten mit beim Wettbewerb des TU-Instituts für Dynamik und Schwingungen. „Wir wollen, dass die jungen Leute Theorie und Praxis miteinander verbinden“, erläutert Institutschef Prof. Dr. Georg-Peter Ostermeyer. „Sie sollen ganzheitlich denken.“ Im Mittelpunkt des Wettbewerbs stand die Kreativität bei der Konstruktion eines Mix-Automaten.

Gespannte Erwartung

Im Auditorium maximum an der Pockelsstraße hatten die Teilnehmer ihre 58 Automaten-Konstruktionen aufgebaut. Juroren liefen durch die Reihen, beäugten jedes Exemplar.

Bevor sich die Juroren auf den Weg machten, um die Konstruktionen zu begutachten, probierten die Tüftler ihre Schöpfung ein letztes Mal. Feineinstellungen wurden vorgenommen, Kleinigkeiten zurecht gerückt. Als die Juroren eintrafen, funktionierten die Geräte reibungslos: Soft-Mix sprudelte aus Schläuchen und Düsen in die Gläser.

„Die Entscheidung fällt wirklich schwer“, urteilt Ostermeyer. „Die Lösungen sind faszinierend.“ Der Institutsleiter hatte jedem Wettbewerbsteilnehmer einen 20 Euro-Schein in die Hand gedrückt, von dem er die Zutaten für seine Konstruktion bezahlen sollte. Gearbeitet wurde mit möglichst einfachen Mitteln. „Man kann natürlich auch einen Getränkeautomaten für 1000 Euro aufstellen. Das hat dann aber nichts mehr mit Kreativität zu tun.“

Die tüftelnden Schüler und Studenten hatten tolle Ideen: Räder von Fahrrädern dienten als Antrieb für die Mechanik, Holzklötze eigneten sich als Gegengewichte. Verwendet wurden zahlreiche Kleinteile aus der Schublade. Die Konstrukteure setzten vor allem auf Mechanik, Mechatronik, Pneumatik und Elektronik. „Wenn alles sinnvoll eingesetzt

wird, ist viel zu schaffen“, sagt Institutsleiter Ostermeyer.

Sebastian Effner (16) und Lina Glittmann (16) haben aus Regalbrettern, Dosen, Plastikflaschen, einer Wäscheklammer und einem Klingelknopf ihren Automaten konstruiert. Selbständig stellt er ein Mixgetränk her, schenkt ein und lässt sogar noch einen Strohhalm ins Glas plumpsen. „Unser Gerät funktioniert nach dem Prinzip einer Spieluhr“, berichtet Sebastian. Kunststoffschläuche führen zu einem Ventil, das die Flüssigkeit ins Glas gibt.

Interessante Technik

„Ich interessiere mich sehr für Technik“, versichert Lina. „Herausfinden, wie etwas funktioniert und es dann auszuprobieren, ist immer spannend.“ Beide Gaußschüler haben an der Lösung getüftelt, bis es klappte. „Von unserem Gewinn sind wir überrascht.“ Für die Konstrukteure gehören naturwissenschaftliche Fächer zu den beliebtesten.

Ihr Preis ist ein Tag auf der Wissenschaftsausstellung Phaeno in Wolfsburg. Auch im nächsten Jahr wollen Sebastian und Lina beim TU-Wettbewerb mitmachen.



Gaußschule

Gabriele Hamacher

Rhetorikwettbewerb 2006

Sehr geehrte Frau Hamacher,

Ihre Schule hat sich an dem Rhetorikwettbewerb der NORD/LB 2006 beteiligt. Dafür möchten wir uns freundlichst bedanken und überreichen Ihnen für Ihr Engagement den Ausschreibungsrichtlinien gemäß einen Büchergutschein im Wert von 100 Euro, der zur Komplettierung der Schulbibliothek mit Fachliteratur zum Thema Rhetorik genutzt werden soll (entsprechende Buch-Empfehlungen sind enthalten). Wir hoffen, Ihre Schule auch im kommenden Jahr wieder unter den Teilnehmern begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen



British Council, 10 Spring Gardens
London SW1A 2BN, UK

T +44 (0)20 7930 8466

F +44 (0)20 7839 6347

Minicom +44 (0)161 957 7188

www.britishcouncil.org

Eingang dieses hier gekürzten Schreibens: Januar 2006

Kurse zur deutschen Sprache und Landeskunde 2005

Lieber Herr Schubert,

Ich möchte mich – auch im Namen meiner Kollegen – nun bei Ihnen ganz herzlich für die hervorragende Organisation des diesjährigen "German Pupil Course" für britische Schüler in Braunschweig.

Dieses Jahr hatten wir ja mit dem Kurs für jüngere Teilnehmer ein kleines Experiment gewagt. Wir haben uns sehr gefreut, dass dieser Pilotkurs so erfolgreich war und dass wir neben den ursprünglichen 12 Teilnehmern noch weitere drei schicken konnten.

Die begeisterten Rückmeldungen bezogen sich nicht nur auf den großen Fortschritt ihrer Deutschkenntnisse und die schönen Erlebnisse in Deutschland; viele Teilnehmer haben besonders angemerkt, wie sehr dieser Kurs ihr Bild von Deutschland positiv verändert hat.

Wir haben dieses Jahr auch wieder um Tagebuch-Berichte gebeten und viele sehr schöne erhalten. Das voyage-Team ist gerade dabei, diese auf die voyage-Website zu stellen; Sie werden bald unter der folgenden Web-Adresse zu finden: <http://www.the-voyage.com/e/language/feedback/index.php>.

Wir werden auf jeden Fall nächstes Jahr diesen Kurs wieder ausschreiben und hoffen, dass er ähnlich erfolgreich sein wird.

Laut Ferienkalender scheint es ja so zu sein, dass wir nächstes Jahr keinen Kurs in Braunschweig durchführen können und Sie nun endlich mal eine Pause bekommen! Wir würden uns alle sehr freuen, wenn die Terminregelung es in naher Zukunft wieder erlaubt, mit Ihnen bei diesen Kursen zusammenzuarbeiten.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Arbeit und die so erfolgreiche Durchführung des Kurses!



Sportliches

Sechs Gaußschüler und ein Gaußlehrer fahren zum "Tag der Braunschweiger Skijugend"

Am Donnerstag den 16.2.2006 fuhren Momme Feldkamp, Jonas Gerteis, Torben Kruse, Julian Sauer, Niklas Friebe und Steffen Mutke zusammen mit Herrn Löffelsend und der Kennedyschule zum Skistadion zum Sonnenberg (Harz), um am Tag der Braunschweiger Skijugend teilzunehmen.

Bei diesem Rennen musste jeder eine Strecke von 5 relativ anspruchsvollen Kilometern auf Langlaufskiern bewältigen. Dies schafften auch alle bis auf eine Ausnahme. Torben Kruse musste nach einigen hundert Metern wegen eines Defektes an seinem Ski aufgeben. Zuvor konnte er schon einige vor ihm gestartete Läufer überholen.

Gestartet wurde in Zweiergruppen, die einen Abstand von 30 Sekunden zur nächsten Gruppe hatten.

Insgesamt waren ca. 550 Schüler am Start. Dementsprechend war am Ende die Loipe an einigen Streckenabschnitten durchpflügt und praktisch nicht mehr vorhanden, was das Laufen für die später Startenden noch erschwerte. Am Ende fuhren alle mit den Worten "nächstes Jahr sind wir wieder dabei" nach Hause.



Steffen Mutke

Foto (von links):

Jonas Gerteis (5M) ★ Torben Kruse (6M) ★ Julian Sauer (7F2) ★
Steffen Mutke (11.2) ★ Niklas Friebe (7F2) ★ Momme Feldkamp (6M)

„Jugend Trainiert für Olympia 2006“ Bericht über den Wettkampf (Handball)

Die Jungen der Wettkampfgruppe III (Jg. 1991-1994) und der Wettkampfgruppe IV (Jg. 1993-1996) qualifizierten sich kampfflos für den Bezirksvorentscheid am 20.01.06 in Lengede Woltwiesche.

Die Schüler der WK III belegten in der Aufstellung Klaas Nicolayzik, Dave Kühn, Malte Mordeja, Max Eberl, Thorben Kieseler, Steffen Wathling, Timo Hansel, Sven Hofstedt, Lucas Weyh, Leon Schreiber den 2. Platz.

Die Jungen der Wettkampfgruppe IV qualifizierten sich für den Bezirksentscheid am Mittwoch, dem 08.02.06 in Salzgitter-Gebhardshagen.

Unsere Gegner waren das Gymnasium Hankensbüttel, Gymnasium Salzgitter-Bad und das Felix-Klein-Gymnasium Göttingen.

Gegen das Gymnasium Hankensbüttel gewannen wir 19:16 und das Gymnasium Salzgitter-Bad besiegten wir 14:9. Dem Felix-Klein-Gymnasium Göttingen unterlagen wir 12:23 und belegten am Ende einen guten 2. Platz.

Ich danke folgenden Schülern: Malte Peschmann, Niclas Bobbe, Sören Denecke, David Schunter, Jonas Barkhan, Keven Haake, Marvin Peschmann, Niklas Kowalewski, Klaas Nicolayzik, Dave Kühn und Timo Hansel für ihren hohen Einsatz und ihr sportliches Verhalten.

Mein besonderer Dank gilt Simon Bornschein (12. Jg.), der mit den Jungen zweimal vorher übte und die Mannschaft nach Lengede Woltwiesche und Salzgitter-Gebhardshagen begleitete.

Braunschweig, den 16.02.2006

Bode





Gauß-Cup

am 31. März 2006



Bedingungen: Ein Team besteht aus 3 Feldspielern, Torwart und max. 3 Auswechselspielern
Jede Mannschaft stellt 1 Schiedsrichter
Die Schüler der Jahrgänge 11 bis 13 dürfen an diesem Wettkampf teilnehmen
Die Länge der Spiele ist abhängig von der Anzahl der teilnehmenden Mannschaften
Die Regeln werden vor Spielbeginn den Mannschaften mitgeteilt

Wie schon in den letzten Jahren fand auch in diesem Jahr das Fußballturnier der Oberstufe in der letzten Unterrichtswoche vor den Osterferien von 13.45 Uhr – 17.00 Uhr in der Sporthalle der Gaußschule statt. Nach Absprache mit den Schülern wählten wir Freitag, den 31.03.2006 aus.

Neben dem Lessinggymnasium Wenden (zwei Mannschaften) und dem Lessinggymnasium Leopoldstraße beteiligten sich das MK, die HvF (mit zwei Mannschaften), das WG, die Raabeschule und die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule an unserem Turnier.

Die beteiligten Mannschaften wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und dann spielte jede/jede.

Nach der Vorrunde qualifizierte sich aus der 1. Gruppe die HvF (zweite Mannschaft) und die Lessingschule (Leopoldstr.) für die Zwischenrunde. Aus der anderen Gruppe erreichte das Wilhelm-Gymnasium und die WBG dieses Ziel.

Nach fairem Wettkampf aber hohem sportlichen Einsatz besiegte die Lessingschule (Leopoldstraße) im Endspiel das Wilhelm-Gymnasium mit 2:1.

Die Gaußschulmannschaft bestritt mit folgenden Athleten ihre Spiele:

Philip Fleckenstein, Marc Hilsendecker, René Illner, Sergij Evljuskin, Hendrik Albrecht.

Bei etwas mehr Konzentration wäre für die Gaußschüler (alle 12. Jahrgang) ein besseres Abschneiden möglich gewesen.

Ich danke allen Gaußschülern und allen beteiligten Mannschaften für ihr sportliches Verhalten.

Volker Bode

11. Mai: Turnierwoche 2006 – Basketball

Heute hat in der Sporthalle ein Basketball-Turnier der neunten Klassen stattgefunden, welches die Erwartungen der Turnierleitung klar übertroffen hat. Herzlichen Glückwunsch an alle Mannschaften, besonders an die Turniersieger bei den Jungen und Mädchen, aber auch bei der „Turnierklasse“. In zum Teil spannenden, zum Teil sehr eindeutigen Spielen auf hohem Fairness-Niveau konnten sich die Mädchen der 9M-II gegen die der 9F1-II durchsetzen, während es im Jungenfinale einen klasseninternen Vergleich gab. Durch einen Sieg, zwei zweite und einen dritten Platz hat die 9F1 auch klar die Klassenwertung dominiert. Sehr erfreulich hierbei, dass sich die 9F2 aufgrund ihrer Ausgeglichenheit in dieser Kategorie Platz 2 sichern konnte.

Vielen herzlichen Dank an alle Schülerinnen und Schüler, die sehr fair miteinander umgegangen sind, die tolle Spiele gezeigt und die Halle sehr sauber hinterlassen haben. Vielen herzlichen Dank auch an die Oberstufenschüler, die als Schiedsrichter fungiert haben: Malte Schmidt, David Rösler, Thomas Hosang, Nassi Felski und Jörn Bettermann. Den Verletzten wünschen wir gute Besserung.

Olinski / Löffelsend

